

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kostet in der Stadt Grandenz...



Anzeigen nehmen an: Brien: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur noch wenige Nummern

des Gefelligen erscheinen im laufenden Quartal. Wer seine Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert hat...

Der Gefellige kostet für das Vierteljahr 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt...

Im Rechtsbuch des Gefelligen erscheint demnächst neben der Besprechung der im Reichstage zur Verabschiedung gelangenden Gewerbeordnungs-Novelle...

Im neuen Quartal bringt der Gefellige auch die Fortsetzung der mit so großem Interesse aufgenommenen Schilderungen „Eine Orientreise“...

Dem unterhaltenden Theile wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für das neue Vierteljahr haben wir mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen...

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Notariell beglaubigte Auflage des Gefelligen: 26580 Exemplare.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Gefelligen, enthaltend: Das Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895.

Vom deutschen Reichstage.

67. Sitzung am 23. März.

Dritte Berathung des Reichshaushaltsetats. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird folgendes Telegramm aus Eisenach verlesen: „Die Teilnehmer der hier zur 25jährigen Jubelfeier des Reichs veranstalteten Festspiele bringen dem deutschen Reichstage ein donnerndes Hoch!“

Mit der Generaldebatte über den Etat wird die erste Lesung des heute dem Hause zugegangenen Gesekentwurfs, betreffend die W e r d u n g e r s c h ü s s i g e r K e i c h s e i n n a h m e n zur S c h u l d e n t i l g u n g, verbunden. Nach diesem Entwurf sollen die Ueberüberschüsse der Ueberweisungen über die Matricularbeiträge zur Tilgung der Reichsschulden verwendet werden...

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kon.) hält den Antrag lieber, wie er jetzt auch in der Vorlage enthalten sei, lediglich für eine Spielerei mit Zahlen. Den agrarischen Forderungen gegenüber seien die verbündeten Regierungen immer nur zu Worten bereit, aber nicht zu Thaten. Unsere leitenden Kreise seien sich des Ernstes der Lage nicht bewußt.

Abg. Barth (fr. Ver.) führt aus, daß nach den neulichen Verhandlungen des englischen Parlaments die Hoffnung, daß sich die englische Regierung auf den Bimetallismus einlassen könnte, ganz aufgegeben werden dürfe. Umsonst müsse man dem Reichszentraler für sein vorsichtiges Verhalten in der Frage Dank wissen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Mehrheit der verbündeten Regierungen habe dem Gesekentwurf über die Schuldentilgung nur unter der Voraussetzung zugestimmt, daß es sich hierbei nur um den ersten Schritt zur Regelung der finanziellen Verhältnisse des Reiches handle, einer Regelung, bei welcher die Einzelstaaten gegen die wachsenden und wachsenden Ansprüche des Reiches geschützt werden müßten.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) betont, daß die Regelung der Währungsfrage eine Lebensfrage für Deutschland und insbesondere für die deutsche Landwirtschaft sei.

Abg. Hammacher (natlib.) bemerkt, es sei noch keinem Bimetallisten der Nachweis gelungen, daß die Nothlage der Landwirtschaft auf die Währungsverhältnisse zurückzuführen sei; der vorliegende Gesekentwurf sei eine glückliche Lösung der schwebenden Differenzen.

Abg. Richter (fr. Volksp.) ist der Ansicht, der Gesekentwurf über die Schuldentilgung zeige, daß man einer automatischen Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten nicht bedürfe.

Darauf wird die Generaldebatte geschlossen. In der Spezialdiskussion wird beim Etat für die Schutzgebiete der Antrag der Abg. Prinz v. Krenberg (Pr.) und v. Kardorff (Reichsp.), den Posten des Kommandeurs der Schutztruppe als künftig wegfallend zu bezeichnen, angenommen.

Eine Resolution Sachse (kon.), wonach in den nächsten Etat 50000 Mark zur Unterstützung von Handwerkerzünften eingestellt werden sollten, wird abgelehnt, eine von dem Abg. v. Podbielski (kon.) beantragte Resolution bezüglich der Einrichtung von Versuchsanstalten zur gründlichen Erforschung der Maul- und Klauenseuche angenommen.

Beim Etat der Militärverwaltung bemerkt Abg. v. Massow (kon.): Es ist bekannt, daß der Allerhöchste Erlaß vom 18. Januar durch eine unglückliche Indistinktion im „Vorwärts“ vorzeitig veröffentlicht worden ist. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß in der Mittlerischen Buchdruckerei ein großer Vertrauensbruch begangen ist, dadurch, daß Drucker-

gehilfen den Erlaß dem „Vorwärts“ übermittelten. Es müssen Maßregeln getroffen werden, daß solche unglücklichen Indistinktionen sich nicht wiederholen. Ich richte deshalb an den preussischen Kriegsminister die Anfrage, ob und welche Anordnungen er treffen wird, daß derartige Vorfälle sich nicht wiederholen. (Beifall rechts.)

Preussischer Kriegsminister von Bronsart: Ich habe Maßnahmen getroffen, wonach nach menschlicher Voraussicht ein solcher Skandal nicht mehr vorkommen kann. (Beifall.) Der Fall zeigt, wie schädlich und verderblich die Sozialdemokratie auf gewöhnliche Elemente unserer Bevölkerung wirkt. (Sehr richtig!) Lachen bei den Sozialdemokraten.) Was Sie euphemistisch als eine harmlose Verwerthung eines harmlosen Blattes bezeichnen, das kennzeichnet sich als ein ganz gemeiner Diebstahl, als eine Unterschlagung, als Hehlerei. (Sehr richtig!) rechts. Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Auf von sozialistischer Seite: Geradezu lächerlich! Und wenn so etwas von der Partei als eine wohlgefällige Handlung bezeichnet wird, wenn es sich z. B. darum handelt, geheime Erlasse der Regierung zu stehlen, wie kann man sich da wundern, daß der Diebstahl auch zu großgewerblichen Zwecken ausgenutzt wird, und daß man wünschenswert die Gemeinheit der Gesinnung noch als einen Kulturfortschritt bezeichnet. (Sehr wahr! rechts, Lärm bei den Sozialdemokraten.) Nach den angestellten Erhebungen führte die Vernehmung des sozialdemokratischen Zeitungredakteurs auf die Spur der Thäter, und es gelang sehr bald festzustellen, daß eine kleine Diebs- und Hehlereibande besteht, die gewisse Arbeiten für die Sozialdemokraten besorgt, und die hier den „Vorwärts“ bedient hat. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Diese Leute mögen früher ganz rechtschaffen gewesen sein; jetzt sind sie es nicht mehr, und die Verantwortung dafür trägt die Sozialdemokratie (sehr richtig!). Das bleibt an Ihnen hängen. (Lachen und Beifall bei den Sozialdemokraten.) Ich habe schon heute in der Zeitung gelesen, die Leute haben alle Aussicht, zu Heiligen und Märtyrern erklärt zu werden. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Als die Leute in der Voruntersuchung vernommen wurden, haben sie ein reumüthiges und offenes Geständnis abgelegt und zu erkennen gegeben, daß sie erstens mit großer Raffinität bei dem Diebstahl zu Werke gegangen sind, und zweitens, daß sie sich auch vollkommen ihrer Schuld bewußt waren. Inzwischen haben sie dem Privatunterricht genommen oder bekommen (Unruhe bei den Sozialdemokraten) und haben sich dann angeestellt gleich den Lämmlein weiß wie Schnee, und haben in einer Weise geredet, daß es selbst dem Gericht auffällig war. Das Gericht hat sich aber nicht durch die Angaben der Leute irren lassen, sondern die Richter haben wohl erkannt, daß ein schweres Vergehen vorlag und haben zum Ausdruck gebracht, daß Niemandem ein Verdictungsschein zum Stehlen zuteilt. Mögen Sie befreiten, daß ein Diebstahl vorliegt, nach den Begriffen unserer Gesetze ist es ein Diebstahl und die Leute sind auch deswegen zu 6, 4 bezw. 1 Monat Gefängniß verurtheilt.



Ich komme noch auf einige Angaben des Abg. Vebel zurück. Derselbe sagte, der Husar Pfeiffer beim 9. Husarenregiment sei von einem Vorgesetzten so geschlagen worden, daß ihm das Trommelfell platze und er halb taub wurde. Es handelte sich hier keineswegs um einen Vorgesetzten, sondern um einen Kameraden. Der Mann wollte den wegnehmen, und er schlug ihm dafür mit der flachen Hand auf den Kopf, was man, glaube ich eine Ohrfeige nennt. (Heiterkeit.) Er kam nun ins Lazareth und wurde am 11. Januar entlassen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Trommelfellbeschädigung geheilt ist und der Soldat noch auf 5 Meter Klüstersprache hört. (Heiterkeit.) Der Soldat, welcher dem Pfeiffer die Ohrfeige gegeben hat, ist mit 5 Tagen Arrest bestraft worden, ein Zeichen, daß auch unter Kameraden nicht alles egal ist. (Heiterkeit.) Wobin sollte es führen, wenn ich alle Ohrfeigen, die von „Genossen“ und Arbeitern in Werkstätten u. s. w. appliziert worden, hier erwähnen wollte. (Heiterkeit.) Dann hat der Abg. Vebel aus Königsberg den Fall erzählt, daß ein Eskadronchef seine Leute täglich 1/2 Stunde nachhergerieren ließ, bis ein vorgekommener Diebstahl aufgeklärt werden würde. Herr Vebel erzählte, daß nach erfolgter Meldung die Leute auf Veranlassung des Generalkommandos hätten zwei Stunden täglich nachhergerieren müssen. Thatsächlich ist aber gegen den Offizier mit äußerster Strenge eingeschritten worden und das Nachhergerieren ist sofort aufgehoben worden. Dem Abg. Vebel ist von einem Genossen etwas vorgelogen worden, er glaubt es und macht sich unbewußt zum Sprachrohr grober Unwahrheiten. Ich hoffe, Sie werden mir bestimmen, wenn ich sage: Die Armee ist erhaben über die Angriffe des Abg. Vebel und auch über die Worwürfe, die von sozialdemokratischer Seite alljährlich gegen die Armee und zum Theil gegen meine Person hier im deutschen Reichstage stattfinden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Anker (Freis. Vpt.): Die Garnisonen Memel und Tilsit haben bisher den Bedarf an Kohlen in Memel gedeckt von Firmen, die ausschließlich englische Kohlen importieren. Die Militärverwaltung ist im Begriff, davon abzugehen und schlesische Kohlen direkt zu beziehen. Ich bin dafür, die einheimische Industrie zu unterstützen, solange dies nicht auf Kosten der Steuerzahler einerseits und eines Theils der Bevölkerung andererseits, der der ihr zukommende Verdienst verlorren geht. Dies trifft hier beides zu, die englische Kohle ist bei weitem billiger als die schlesische. Die Militärverwaltung ist bisher stets mit der englischen Kohle zufrieden gewesen. Nun werden aber neben dem geringen Verdienst, den der Importeur durch Umgehung von Memel einbüßt, ganz besonders betroffen die kleinen Hederereien und neben den Hafnarbeitern ganz besonders unsere Stromschiffer, die heute nur ein kärgliches Dasein führen. Es sollen zu Gunsten einiger schlesischer Grubenbesitzer die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem äußersten Nordosten am meisten leidenden Gewerbetreibenden geschädigt werden, wo man doch eigentlich Alles thun sollte, um diesen im Wohlstande zurückgehenden Landstrich zu schützen. Ich habe bis jetzt noch nicht festgestellt können, ob sich das, was ich gesagt habe, auch auf andere Garnisonen und Ostseehäfen bezieht, wie z. B. auf Königsberg und Danzig. Jedenfalls möchte ich,

gestützt auf die Nachrichten aus Memel und Tilsit, den Kriegsminister bitten, zu veranlassen, daß die Garnisonverwaltungen die Kohlen ohne Rücksicht auf das Ursprungsland von dort beziehen, wo dieselben am billigsten zu haben sind.



Abg. Liebknecht (Soz.): Ich freue mich daß unser Streich getroffen hat. (Lachen rechts.) Die Leute haben unzweifelhaft geglaubt, ihrer Partei einen kleinen Dienst zu leisten. Das ist an sich eine ganz harmlose Sache (Lachen rechts), und kein Diebstahl, wie es die Herren hinstellen wollen, die über die Fälle Wehlan, Leist, Peters und v. Hammerstein sich nicht einmal entrüsten konnten. (Lärm rechts.)

Wir stellen die Leute, welche dem „Vorwärts“ den Gnaden-erlaß verschafft haben, viel höher als einen Peters und Hammerstein. Im Gegensatz zu Hallunken sind sie in unsern Augen Männer von Ehre, die Märtyrer geworden sind. Wenn es sich um andere Sachen gehandelt hätte, dann wären sie wegen solcher Lappalien mit kleinen Geldstrafen davon gekommen. Etwas derartiges ist freilich nur bei deutschen Gerichten möglich. (Lärm rechts.)

Präsident Frhr. v. Buol: Ich ersuche den Redner, die deutschen Gerichte nicht zu beleidigen.

Abg. Liebknecht fortfahrend: Wo ist die Partei, die keine Aktenstücke veröffentlicht hat? Wir haben durchaus nicht darauf hingewirkt, daß das Aktenstück gestohlen wurde, es ist uns gebracht worden. (Lachen rechts.) Bei dem Hochverratsprozeß gegen Vebel und mich erschien plötzlich in der „Nordd. Allg. Zeitung“ eine ganze Reihe von Aktenstücken, die auf den Prozeß Bezug nahmen und diese Nachrichten stammten von einem Kollegen des Oberstaatsanwalts Drescher, der jenen drei Leuten gegenüber die sittliche Entrüstung an den Tag legte. Auch in dem Fall Antoine hat die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit Hilfe der Staatsanwaltschaft Aktenstücke veröffentlicht. Und haben wir nicht gegenwärtig bei zahlreichen Gelegenheiten in offiziellen Blättern gelesen, daß Aktenstücke aus dem Ministerium an Zeitungen unberechtigt mitgeteilt werden? Ja, es ist sogar offiziös darüber geklagt, daß in den verschiedenen Departements der Regierung ein förmliches Wettlaufen in dieser Beziehung zu herrschen scheint. Es waren gerade konservative und national-liberale Organe, in deren Spalten diese Erlasse erschienen. Ich erinnere ferner an den Welfensfonds, aus dem große Summen gezahlt wurden, um unter dem Sozialistengesetz einzubrechen in die Wohnungen von Sozialdemokraten und dort Aktenstücke zu stehlen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokratie steht thurmhoch über den Angriffen des Kriegsministers. In Frankreich waren es unsere Genossen, die den Panama-skandal aufgedeckt haben, und hier im Reichstage, als die Regierung und die Staatsanwälte viele Jahre hindurch geschlafen haben und nichts zu merken schienen, da war es ein sozialdemokratischer Abgeordneter, der die Schandthaten eines Peters enthüllte und dadurch den Reichstag und die Regierung zur Scham rufen mußte. (Beifall.) Wenn Sie diese drei unglücklichen Menschen (Dol rechts) einem Wehlan, Leist, Peters oder Hammerstein gegenüberstellen, so ist das einfach zum Lachen. Der Kriegsminister hat gesagt, uns hängen diese drei Leute an den Rockschößen; nun Ihnen (nach rechts) hängen Leist, Wehlan, Peters und Hammerstein an den Rockschößen und die schützen Sie niemals von sich ab. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Vebel (Soziald.): Eine Regierung, die Hunderttausende für Bestechungen ausgiebt, sollte sich hier nicht hinstellen und uns Vorhaltungen machen, wie es der Kriegsminister gemacht hat. (Lärm rechts. Glocke des Präsidenten.)

Präsident v. Buol: Ich kann es nicht dulden, daß ein Mitglied des Hauses behauptet, die Regierung gebe Geld für Bestechungen aus.

Abg. Vebel fortfahrend: Wozu dienen die geheimen Fonds? Ich verwahre mich dagegen, daß der Kriegsminister sich herausnimmt, mich der Unwahrheit zu zeihen. (Lärm rechts. Präsident v. Buol legt Verwahrung gegen diese Worte ein.) Meine Gewährsmänner sind durchaus zuverlässig.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) meint daß der Abg. Liebknecht heute den ganz offensbaren Diebstahl entschuldigt habe. Dies müßte man vor dem Lande feststellen. Schlichte und unsittliche Menschen gebe es überall, die Sozialdemokraten pflegten aber stets die Unsittlichkeit in ihren Reihen zu verteidigen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Kein Mitglied der Konservativen habe jemals v. Hammerstein oder Wehlan und Leist verteidigt. (Lärmender Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Vebel erwidert, er habe mit seinen Beschwerden schon Erfolg gehabt und werde fortfahren, seine Pflicht zu thun. Betreffs der frühzeitigen Veröffentlichung des Gnadenerlasses solle man das Urtheil der letzten Instanz abwarten, jetzt seien die gewichtigsten Juristen nicht darüber einig, ob die Wegnahme eines werthlosen Stück Papiers ein Diebstahl sei. Das Urtheil, das die Strafkammer gefällt habe, sei nur möglich gewesen, weil eine politische Voreingenommenheit das Gericht beherrscht habe.

Präsident v. Buol nimmt das Gericht gegen die Angriffe Vebels in Schutz.

Abg. Vebel wirft den Konservativen vor, daß sie am wenigsten hier Grund zur sittlichen Entrüstung haben, da sie Monate lang die Schurkereien Hammersteins entschuldigt und gebuldet hätten.

Präsident v. Buol nimmt die rechte Seite gegen diese Anschuldigungen in Schutz und ruft den Abg. Vebel wegen der letzten Aeußerung zur Ordnung.

Die Debatte wird geschlossen und der Militäretat hierauf genehmigt. Hierauf verlag das Haus die weitere Berathung des Etats und die zweite und dritte Berathung des Gesekes, betr. die Verwendung von Ueberüberschüssen, auf Dienstag.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 49. Sitzung am 23. März.

Zur ersten Berathung steht der Gesekentwurf betreffend das Auerdenrecht bei Renten- und Anjiedelungsgütern.

Abg. Richter (fr. Vp.): An das Rentengesetz von 1890 wurden große Erwartungen geknüpft, aber sie haben sich in keiner Weise erfüllt; es ist ein Ladenaüter in der Gesekgebung geblieben. Welcher Widerspruch liegt zwischen dem Rentengütergesetz von



1891 und dem Anstiebsgesetz. Auf der einen Seite kann man die Polen mit Hilfe des Staatskredits aus und auf der anderen Seite bleibt man ihnen mit Hilfe des Staatskredits Gelegenheit, sich wieder anzubilden. Man will mit Hilfe des vorliegenden Gesetzes die Parzellierungen verhalten und den Grundbesitz in der Familie erhalten. Durch die Rentengütergesetzgebung kommen die Parzellierungen zu Hilfe, und hier suchen Sie sie zu verhindern. Was ist das für ein Widerspruch! Wenn Sie dies Gesetz annehmen, so degradieren Sie die Witterben zu Knechten, Mägden. Gestern noch sprach ich einen Besizer aus der Gegend von Altenburg. Der sagte mir: Wissen Sie, weshalb meine Heimathsgegend so reich ist an Ammen? Das sind eben die durch das Auerbenedict zurückgekehrten Töchter von Bauerngütern (Heiterkeit). Sie vermehren also durch solche Maßregeln das ländliche Proletariat und könnten der Sozialdemokratie garnicht besser in die Hände arbeiten, selbst wenn Sie Prämien auf deren Bückung setzten!

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein: Die Gesamtzahl der Rentengüter beträgt 7648, die Gesamtrente 13568 1/2 Mt., rückständig bezw. gestundet sind 2,51 Proz. des Betrages. Aus den Erfahrungen ergibt sich zweifellos, daß durch die Rentengütergesetzgebung Nachteile von Bedeutung für die Staatskasse nicht eingetreten sind und daß trotz der ungünstigen Lage der Landwirtschaft der Erfolg dieser Gesetzgebung günstig gewesen ist. Wenn die Behauptung des Abg. Richter richtig wäre, daß die Einführung dieses Gesetzes das beste Mittel wäre, um der Sozialdemokratie auf dem Lande Vorschub zu leisten, so müßte sich das doch namentlich in denjenigen Landestheilen gezeigt haben, wo bisher das Auerbenedict in Geltung gewesen ist, z. B. in Hannover und Westfalen, kurz da, wo das niederländische Recht herrscht. Aber gerade in den Landestheilen, wo diese alte deutsche Sitte sich erhalten hat, ist der Eingang der Sozialdemokratie am allerwenigsten hervorgetreten. (Sehr wahr!), und daraus geht hervor, daß die Behauptung des Abg. Richter unbegründet ist. Was die Wirkung der Höferrollen betrifft, so sind in der Provinz Hannover von den dortigen 100—120000 Höfen 66575 in den Höferrollen eingetragen, wobei zu beachten ist, daß die große Zahl der in den Markchen liegenden Höfe nicht eingetragen ist, da dort die Rechtsanschauung eine andere ist. In Westfalen werden heute noch viele Höfe nach dem Höferricht vererbt. Eine Verständigung mit dem Abg. Richter wird nicht möglich sein, weil die Grundanschauungen zu verschiedene sind, und es scheint mir daher unnöthig, ohne Noth die Diskussion fortzusetzen, um den Abgeordneten Richter zu widerlegen. Ich beschränke mich daher auf diese Ausführungen. (Beifall.)

Abg. Brütt (fr.): Bei uns in Schleswig-Holstein hat sich ganz von selbst ein dem Auerbenedict entsprechender Zustand entwickelt, dem es zu danken ist, daß die Verhältnisse dort noch erträgliche sind. Ginge es allerdings nach dem Abgeordneten Richter, so würde der Grundbesitz zerfallen, die Grundbesitzer proletarisirt. (Sehr richtig rechts). Allerdings kann man die Frage nicht schematisch für die ganze Monarchie regeln. Wir halten die Beratung des Entwurfs in einer besonderen Kommission für erforderlich; ob dieselbe 14 oder 21 Mitglieder zählt, darauf legen wir keinen Werth.

Abg. Sobrecht (nl.): Der Entwurf ist auch für eine beschränkte Art von bäuerlichen Besitzungen berechnet und meine politischen Freunde sind einig darin, daß wir ihn nur in der Richtung zu beurtheilen haben und daß wir alles vermeiden müssen, um ihm etwa die Bedeutung eines Modells für eine weitere Ausdehnung der Gesetzgebung zu geben. Das wollen wir nicht. Wir erkennen an, daß, wenn der Staat mit großen Mitteln Anstiebsgüter und Rentengüter schafft, er auch ein Interesse und ein Recht hat, alles anzubieten, um deren Beförderung, Zulassung und auch ihre Wiederaufnahme durch den Großgrundbesitz zu verhindern. Insofern erkennen wir die Absicht des Entwurfs als berechtigt an, und wir werden zu seiner zweckmäßigen Gestaltung mitwirken. Ob es dienlich und nothwendig ist, in der Intestaterfolge die Aenderung eintreten zu lassen, die hier obligatorisch hingestellt wird, darüber waren bei uns die Ansichten getheilt. Wir wissen, daß gerade im Bauernstande in allen Provinzen die Uebertragung des Bauerngutes an einen von den Söhnen die Regel ist, das ist im Osten und im Westen Sitte. Dem Gesetze scheint die Annahme zu Grunde zu liegen, als ob diese Sitte im Osten erheblich weniger bestände, und ich wünschte, daß unsere statistischen Erhebungen uns etwas mehr Material geben. Nach meinen Erfahrungen wird der bäuerliche Grundbesitz wenigstens in dem größten Theile der hiesigen Provinzen ebenso festgehalten, wie es in Westfalen, Hannover u. s. w. nur geschehen kann. Das wird aber nach der Sitte in verschiedener Weise ausgeführt. In der einen Provinz wählt sich der Besizer unter seinen Söhnen einen Erben für die ganze Besitzung aus, in anderen Landestheilen wird in der Regel der jüngste gewählt u. s. w. Ein Intestaterbrech einzuführen, was es mit der Sitte und Gewohnheit nicht übereinstimmt, ist bedenklich, und gerade hier muß vor einem Fehlgriff gewarnt werden. Die Ausdehnung der Rentengüter und der Anstiebsgüter im Osten — eine Aufgabe, die ich für unsere ganze Entwicklung ungeheuer hoch stelle — nimmt in Aussicht, vorzugsweise aus dem Westen und Süden Anstiebsdörfern zu ziehen, und ich sehe es nicht als einen Gewinn an, wenn ostpreussische oder schlesische oder polenische Deutsche von der Anstiebsgüter-Kommission in die neugebildeten Besitzungen gesetzt werden. Es soll die allmähliche Bewegung, die bisher so unnatürlich von Osten nach Westen durch unsere ganze Bevölkerung geht, gewendet werden. Unter diesem Gesichtspunkte betrachte ich auch diesen Entwurf, und da habe ich die Befürchtung, daß es nicht dazu beitragen wird, Anstiebsdörfern von Westen nach Osten zu locken, wenn sie erfahren, daß eine Reihe von Beschränkungen bezüglich der Vererbung besteht. Diese Bestimmungen werden dahin wirken, die Zahl der Aspiranten sehr zu beschränken, namentlich die Bestimmungen, daß eine Ueberlassung des ganzen Gutes nicht zulässig ist ohne Mitwirkung der Behörde, während es allgemein Sitte ist, das Gut schon bei Lebzeiten einem Kinde zu überlassen. Es ist nicht ermutigend zur Erwerbung eines solchen Besitzes, wenn man weiß, daß man bei allen derartigen Schritten unter der Vormundschaft der Behörden steht. Wir empfehlen die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission.

Finanzminister Miquel: Auch die Regierung nimmt bezüglich des Geltungsbereiches dieselbe Stellung ein, die der Abg. Sobrecht dargelegt hat. Diejenigen, welche überhaupt gegen das Intestaterbenedict sind, werden naturgemäß auch gegen dieses Gesetz sein, während diejenigen, welche im Allgemeinen für das Intestaterbenedict bei ländlichen Besitzungen sind, auch hier bei ganz klarer Lage der Dinge die Sache acceptiren werden. Die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung warf auch diese Frage auf. Die Herren waren sich damals auch schon klar, daß nach jedem Erbfall ohne Theilung des Gutes eine starke Verschuldung eintreten müßte, die schließlich zum Ruin des Gutes führen muß, und sie trösteten sich mit dem Gedanken, daß ja in solchen Fällen die Verschuldung vermieden werden könne durch Abverkäufe von dem Gut. Das war die blanke Theorie, denn in den meisten Fällen sind die Abverkäufe bei bäuerlichen Grundstücken unwirtschaftlich, und es ist auch nicht überall Gelegenheit dazu. Der Abg. Sobrecht hat Recht, wenn er meint, daß diese Art der Vererbung, wie sie hier geplant ist, auch im Osten Sitte sei. Aber im Osten ist die Tendenz der gleichen Behandlung aller Erben doch stärker als im Westen, und das ist der Anlaß zu der stärkeren Verschuldung im Osten gewesen. Der

Meinung bin ich allerdings, daß, wenn man überhaupt das Auerbenedict weiter ausdehnen will, man sich nicht auf die bäuerlichen Besitzungen zu beschränken braucht, sondern es auch auf die großen Güter ausdehnen muß. Es kann nicht unsere Absicht sein, einem oder dem anderen Landestheil ein System aufzudrängen, das für ihn nicht paßt. Aber eben so wenig kann einer bloßen theoretischen Vorliebe wegen ein Landestheil verhindert werden, sich das Erbrecht zu schaffen, welches für ihn paßt, wobei natürlich mit der größten Vorsicht zu verfahren wäre. Die Herren, denen es widerstrebt, daß eine Begünstigung des einen Erben zum Nachtheil der anderen stattfindet, möchte ich bitten, sich die Wirkungen des römischen Pflichterbrechts bei drei Erbgenerationen hinter einander zu denken, und Sie werden mir zugeben, daß es bei den heutigen Verhältnissen der Landwirtschaft unmöglich ist, Hypothekenschulden während einer Generation zu tilgen. Dieselben pflanzen sich vielmehr auf die kommenden Geschlechter fort, und schließlich ist das Gut so verschuldet, daß trotz des schönen, guten, humanen römischen Erbrechts nichts mehr zu theilen übrig bleibt. (Sehr richtig!)

Abg. Willebrand (Ctr.): Die Vorlage will das gesetzliche Erbrecht, was bei uns in Westfalen thatsächlich schon längst besteht. Wir sind dabei stets sehr gut gefahren und ich kann daher die Annahme des Entwurfs nur befürworten.

Abg. Schilling (kon.): Wir sind nicht der Meinung, daß die Regelung, die der Entwurf trifft, zu Nachtheilen führen könne. Das Annemärchen, das der Abg. Richter uns vorgetragen, glaubt er wohl selbst nicht. (Wiederpruch links.) Wir glauben sogar, daß das, was in dem Entwurf für den Auerben garantiert ist, ihm unter allen Umständen erhalten werden muß, wenn man ihm nicht seine Stellung unmöglich machen will. Daher werden wir auch gegen alle Bestrebungen, die die Stellung der Auerben verschlechtern wollen, energisch Stellung nehmen.

Abg. Ehlers (fr. Bg.): Es handelt sich hier um den Anfang einer sehr erheblichen Agrargesetzgebung. Es ist diese Vorlage also ein prinzipiell sehr wichtiger Schritt. Man soll kein Recht Leuten aufzwingen, die es nicht haben wollen. Und das geschieht, wenn man das in Westfalen geltende Auerbenedict nach anderen Gegenden verpflanzen will, wo man es nicht haben will. Die Verewaltung der Abfindlinge ist wohl geeignet, Sozialdemokraten zu schaffen. Auch jetzt herrscht bei vielen Kaufleuten die Sitte, das Geschäft dem tüchtigsten Sohn zu hinterlassen. Aber kommen Sie einmal einem hanseatischen Kaufmann mit einer gesetzlichen Bestimmung, die diese Erbfolge vordringt, dann wird er sich schon dafür bedanken. Man muß sich daher sehr hüten, einen im Westen bestehenden thatsächlichen Zustand auf dem Wege des Gesetzes nach dem Osten zu verpflanzen. Wir können diese Gesetzgebung nicht mitmachen.

Ein Schlußantrag wird angenommen und der Gesetzentwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung: Dienstag, 14. April.

### Berlin, den 24. März.

Am Geburtstag des Kaisers Wilhelm I., am letzten Sonntag, wurde in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche zu Berlin ein feierlicher Gedächtnis-Gottesdienst abgehalten, dem auch das Kaiserpaar und die Mitglieder der königlichen Familie bewohnten. Wenige Minuten vor 10 Uhr erschien die Kaiserin Friedrich mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, bald darauf der Kronprinz mit drei Brüdern. Nach dem Gottesdienst fuhren der Kaiser und die Kaiserin direkt zum Mausoleum nach Charlottenburg, das reich geschmückt war. Der Kaiser legte einen Kranz aus weißen Rosen, Weilsen und Schneeglöckchen auf den Sarg seines Großvaters nieder und verweilte mit der Kaiserin längere Zeit in stiller Andacht in der Gruft. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags wurden die Besucher des Mausoleums erjucht, es auf kurze Zeit während des Besuchs der Kaiserin Friedrich zu verlassen. Diese hatte am Schlosse den Wagen verlassen und legte, begleitet von ihrer Tochter, Prinzessin Margarete, und deren Gemahl, dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, den Weg durch die Tannenallee zu Fuß zurück.

Am Montag Vormittag ist, wie gestern schon kurz erwähnt, die Abreise des Kaiserpaars nach Italien bei herrlichstem Frühlingswetter erfolgt. Der Potsdamer Bahnhof, wo der aus 8 Salonwagen bestehende Sonderzug aufgestellt war, hatte Flaggenschmuck angelegt, und Palmen und Lorbeer zierten die für den Hof bestimmten Säle. Um 11 Uhr erschienen der Gouverneur von Berlin, Generaloberst Frhr. von Los, Polizeipräsident von Windheim, Hofmarschall Frhr. von Lynker, der österreichische Votschafter von Szögheny und der italienische Votschafter Graf Lanza (welcher selbst nächster Tage nach Rom reist). Dann kamen die Herren des Reisegefolges, hierauf die vier jüngsten kaiserlichen Prinzen in Matrosenanzügen, die kleine Prinzessin Luise mit einem Fliederstrauß in der Hand, die Prinzessin Friedrich Leopold und Herzog Ernst Günther. Einige Minuten vor halb 12 Uhr erschien der Kaiser in Marineuniform. Ihm folgte die Kaiserin in hellbraunem Reisekleide mit ihren beiden ältesten Söhnen. Mit raschem Schritt und heiterem Antlitz ging der Kaiser auf die anwesenden Herren zu. Das Kaiserpaar begrüßte Alle in herzlichster Weise und reichte Jedem zum Abschied die Hand. Als sich die kaiserlichen Eltern von den zurückbleibenden Kindern verabschiedeten, brachen die beiden jüngsten in Thränen aus. Um 11 1/2 Uhr meldete Stationsvorsteher Fournier die Zeit zur Abfahrt, das Kaiserpaar bestieg mit den beiden ältesten Söhnen den Salonwagen, und gleich darauf setzte sich der Zug in Bewegung.

Die Reise geht über Magdeburg, Halle, München und dem St. Gotthardt nach Genua, von wo das Kaiserpaar gleich nach der am Dienstag gegen Abend erfolgenden Ankunft in See gehen wird.

Als Lehrer der ältesten beiden kaiserlichen Prinzen ist nach Berliner Blättern der Oberlehrer Dr. P. Esterneau vom Französischen Gymnasium in Berlin auszuweisen. Er wird mit den Prinzen nach Ploen übersiedeln. Als Lehrer des dritten und des vierten Sohnes des Kaiserpaars ist der Oberlehrer Dr. H. Bremker berufen worden, der ebenfalls dem Lehrkörper des Französischen Gymnasiums angehört. Dr. Bremker wird sich zu diesem Zwecke am 1. April nach Potsdam begeben.

Die Kadetten v. Hochberg, Steinhömer v. Sommerfeld, Graf Schulenburg, Weinardus und Behrend in Ploen werden ihre Unterrichtsstunden zusammen mit den Prinzen erhalten.

Das ehrengerichtliche Verfahren in der Angelegenheit des Bermonienmeisters v. Pohe soll nunmehr seinen Abschluß gefunden haben. Nach der „Kreuzztg.“ lautet die Entscheidung des Kaisers auf „Warnung.“ Das ehrengerichtliche Verfahren hat mit der Untersuchung wegen der anonymen Briefe nichts zu thun, sondern bezieht sich auf das Verhalten des Bermonienmeisters Pohe in der Duell-Angelegenheit gegenüber dem Bermonienmeister Schrader.

Der ultramontane Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Reichsgerichtsrath Rintelen ist zum Präsidenten des Oberlandes-Oberstergerichtes zu Berlin ernannt worden.

Wie der „Freis. Btg.“ aus London geschrieben wird, ist der in den Reichstagsverhandlungen von Wedel zitierte Brief von Dr. Peters nicht an den Bischof Tucher von der

Church Missionary Society gerichtet, sondern an den Bischof Smith von der Universitäts-Mission gerichtet gewesen. Peters behauptet, so behauptet nun das genannte Blatt, diesen Irrthum, um die Leute glauben zu machen, er habe überhaupt nicht an einen Bischof geschrieben.

Italien. Die Friedensverhandlungen mit Menelik waren jüngst in's Stocken gerathen, da Menelik eine Kriegsschädigung von mindestens einer Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) verlangte und die italienische Regierung nichts bewilligen wollte. Wie der nun aus dem Lager Menelik's zurückgekehrte Major Salsa meldet, ist die Frage der Kriegsschädigung jetzt beseitigt, so daß die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden konnten.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. März.

Die Weichsel ist heute hier auf 2,90 Meter gestiegen. Das Wasser steigt noch.

Bei Thorn ist heute die Weichsel auf 3,45 Meter gestiegen und wächst noch weiter.

Seitdem die Niederlaachschleuse bei Stuba geöffnet ist, ist das Ueberschwemmungswasser auch schon größtentheils von den dortigen Außenländerien verschwunden.

In der Mogat ist das Wasser nach dem Eisgange bereits um 2 Meter gesunken, so daß die Außenländerien wasserfrei geworden sind. Bei Einlage ist die Fähr in Betrieb gesetzt, so daß wieder Fuhrwerke über den Strom gelangen können. An den Fährern oberhalb Einlage ist dieses noch nicht möglich gewesen.

Der Wasserstand bei Chwalowice betrug heute 3,74 Meter gegen 0,39 Meter gestern.

Der Warschauer Pegel zeigte heute 3,35 Meter.

Ein leichtes Gewitter wurde gestern gegen Abend hier und an anderen Orten beobachtet. Während hier nur wenige Tropfen Regen fielen, hatte das Gewitter in Bromberg starken Regen im Gefolge. Die ersten Frühlingsstage haben eine solche Wärme gebracht, daß in den Gärten der Krokus blüht, die Hyacinthen emporwachsen und die Stachelbeersträucher schon grüne Blättchen zeigen.

Nach dem endgiltigen Entwurf des Sommerfahrplans treten in Eisenbahn-Direktionsbezirk Königsberg folgende wichtige Aenderungen vom 1. Mai ab ein: Diezüge 822 und 829 auf der Strecke Allenstein-Vst erhalten in Allenstein engeren Anschluß an die Verbindungen mit Königsberg (Zug 822 Johannisburg ab 5,40 früh, Allenstein an 10,07; Zug 829 Allenstein ab 6,38 Abends, Johannisburg an 10,39 Abends). Der gemischte Zug 904 Tilsit-Labiau-Königsberg ist in einen Personenzug umgewandelt; Tilsit ab 6,14 Vorm., Königsberg an 10,33; derselbe hat in Rothstein direkten Anschluß nach Seebad Franz. Von sonstigen Aenderungen sind hervorzuheben: Personenzug 10: Abfahrt Ebstuhnen 8,28 Vorm., Ankunft Galdenboden 2,44, Schnellzug 51: Allenstein ab 10,26 Vorm., Zusterburg an 1,13, Schnellzug 52: Zusterburg ab 3,29 Nachm., Korischen an 4,56. Personenzug 63: Allenstein ab 3,12 Nachm., Zusterburg an 6,29 Abends. Zug 64: Zusterburg ab 10,00 Vorm., Osterode an 2,17 Nachm., Zug 65: Osterode ab 10,45 Abends, Allenstein an 11,38 Nachts; Zug 754: Allenstein ab 10,26 Vorm., Soldau an 1,08 Mittags, hat in Soldau direkten Anschluß nach Illowo und Jablonowo; Zug 675 Galdenboden ab 2,54 Nachm., Maldeuten an 4,17 Nachm. Gemischter Zug 902 (ab Maldeuten 4,11 früh) hat in Königsberg (an 7,49 Morgens) Anschluß an Personenzug 40 nach Danzig.

Am 1. April tritt das neue preussische Stempelgesetz vom 31. Juli 1895 in Kraft. Wir geben heute im „Rechtsbuch“ des „Geselligen“ die Hauptbestimmungen dieses wichtigen in alle Verkehrsverhältnisse eingreifenden Gesetzes wieder. Zunächst wird dargelegt, welche Urkunden der Stempelpflicht unterworfen sind, wie der Stempel verwendet wird, dann werden Mittheilungen über das Strafverfahren gemacht und die wichtigsten Tarifpositionen aufgeführt.

Am Dienstag fand in Danzig eine Sitzung des engeren und erweiterten Vorstandes des Provinzialverbandes für innere Mission unter dem Vorsitz des Herrn Konfessionspräsidenten Mayer statt, welche von 17 Mitgliedern, unter ihnen Herr Oberpräsident v. Götler, besucht war. Der bisherige Vereinsgeistliche Cremer, der als Schriftführer des evangelischen Hilfsvereins nach Berlin geht, wurde mit warmem Dank für seine erfolgreiche Thätigkeit entlassen und sein Nachfolger, Prediger Scheffner bisher in Sachen, eingeführt. Der diesjährige Kongress soll am 3. und 4. Juni in Flatow abgehalten werden; die Predigt hat Herr Generalsuperintendent Braun aus Königsberg übernommen; das Hauptthema der Verhandlungen soll die Fürsorge für die Gefangenen, ihre Familien und für die Entlassenen, sowie eine zweckmäßige Organisation der Gefängnisvereine sein. Als erster Referent wird Herr Strafanstaltsdirektor Ziehm aus Graudenz eintreten, als zweiter ein Gefängnisgeistlicher. Unterstützungen wurden bewilligt für das evangelische Krankenhaus in Pätzig 1000 Mk., für das Martinstit in Culm 200 Mk., die Gemeindepflege in Garnsee 100 Mk., die Herberge zur Heimath in Graudenz 200 Mk., für das Siechenhaus in Bischofswerder 300 Mk., für das Magdalenaasyl in Dyra 150 Mk., für eine Anstalt in Schönau 200 Mk.

Der Kreisstag des Kreises Graudenz tritt am 1. April zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe von Wahlen; Ertheilung der Zustimmung zur Zuteilung der aus den Ortsgemeinden Braunsfelde und Ditrowo gebildeten Ortsgemeinschaft Braunsfelde zum Amtsbezirk Massanten; Abgabe eines Gutachtens über die Abtrennung der Außenländerien rechts der Trinne von der Stadtgrenze bis zum Schwan von Groß- und Klein-Kunsterstein und Vereinigung derselben mit dem Gemeindebezirk der Stadt Graudenz (der Kreisausschuß spricht sich für diese Vereinigung aus); Beschaffung von Familien Stammbüchern auf Kreislosten (der Kreisausschuß empfiehlt diese); Mittheilungen über die Lage der Kreisstatistik; Rechnungsberichte; Vorlegung der Projekte über die Verbindung von Plement mit der Chaussee Dönnig-Kgl. Neuhof und Beschlußfassung über die Petition der Bewohner von Plement und Umgegend; Beschlußfassung über die Petitionen um Ausbau von Chausseen bezw. Pflasterstraßen von Graudenz über Groß- und Klein-Clernitz nach Bahnhof Nizwalde, von Nizwalde über Klein-Clernitz, Grabowitz, Stanislawo und Klobten zur Graudenz-Lessener Chaussee, von Engelsburg über Nizwalde, Kgl. Dombrowlen und Carnowken nach Dorf Roggenhausen, von Turznitz über Starzewo, Viktorowo, Plement und Neuhof zur Graudenz-Neuhener Chaussee, von Abl. Nizwalde nach der Brieferei Chaussee bei Popatten (der Kreisausschuß beantragt, keiner dieser Petitionen Folge zu geben, da die Gemeinden bezw. Kreisbezirke im Stande seien, unter Zustimmung des Gemeindevorstandes Theilstrecken der Wege aus eigenen Mitteln herzustellen); Vetheiligung des Kreises an der Errichtung einer Güterladekiste in Wosfarten (der Kreisausschuß empfiehlt 1/2 der Kosten unter der Bedingung zu übernehmen, daß der Staat die Hälfte und die Interessenten den Rest der Kosten übernehmen); Petitionen der landwirtschaftlichen Vereine Lessen B, Neßben B und Eigenkrauz am Aufhebung des Chausseegebüses (der Kreisausschuß hält den Zeitpunkt hierfür noch nicht für gekommen); Verwendung des Ueberschusses der Kreisparasse für 1895 in Höhe von 15000 Mark zur Abbürdung der vom Kreise für die Pflasterstraßen aufgenommenen Anleihe; Erstattung des Verwaltungsberichts für



1895/96  
in Cinnam  
weniger  
Kreislage  
Regi m  
Monopol  
Wilhelm  
früher d  
General  
General  
v. Baftr  
Fafel für  
Ma c e  
und die  
Girove  
das Giro  
und dar  
bankstell  
bank  
punkt u  
geben,  
gerung  
abzuwid  
Lehrer  
Parabie  
willig  
20 män  
gefügn  
in Kön  
Kammer  
postdire  
Unterme  
Graud  
+  
als Ober  
Vfiften  
Neuen  
gleich  
2  
gestern  
in der  
durch d  
reißend  
Ein  
Thätig  
wurde  
der Zir  
dem S  
griff m  
eintraf  
Stagen  
arbeiten  
energie  
herr w  
2  
So l z  
der ge  
tobten  
erbaute  
kräften  
W  
gegrab  
möglich  
wärtig  
welches  
2  
sich ge  
wert  
D  
Fel be  
unter  
Genera  
gründe  
D  
stehen  
in der  
ein Bi  
wofür  
800 M  
D  
gedamp  
SS  
gestern  
Der z  
tonner  
Jahren  
und a  
und S  
17 Hül  
fahren  
T  
kurz b  
Fort b  
zu gle  
er sich  
Gewel  
Herbe  
in den  
Lazare  
E  
Noch  
Kron  
K  
eines I  
worden  
Tat b  
alle K  
W  
abgeho  
wir k  
Kreisl  
v. Ho  
Reichs  
Wie d  
nicht  
Landw  
gefähr  
Wahls  
Wir k  
Das H  
theilen  
und w  
wird,  
wieder  
berpro  
derg  
und G  
sehr g  
Noch



Bisch of Peters  
Terthum, nicht an  
Mene-  
elk eine  
n Pfund  
italie-  
der nun  
Salsa  
seigtigt,  
ommen  
ter ge-  
Meter  
geöffnet  
rößten-  
den.  
Sänge  
ereien  
hre in  
Strom  
age ist  
heute  
er.  
Abend  
er nur  
Brom-  
stage  
en der  
id die  
p Lang  
lgende  
22 und  
enstien  
g 822  
Allen-  
Der ge-  
einen  
erg an  
Seebad  
Ber-  
hilden  
Zister-  
nachm.,  
nachm.,  
Borm.,  
beub.,  
Borm.,  
s nach  
nachm.,  
laufen  
uß au  
mpel-  
rechts-  
higen  
Zu-  
unter-  
werden  
higten  
gern  
eins  
orioral-  
ihnen  
herige  
elich-  
nem  
Nach-  
ct. —  
atow  
ndent  
ber  
ihre  
äufige  
erent  
reten,  
urden  
Mt.,  
e in  
enz  
für  
it in  
am  
nung  
zur  
rowo  
aten;  
reien  
von  
dem  
richt  
mm-  
Mit-  
chte;  
mit  
die  
flüß-  
gew.,  
nach  
wih,  
von  
wen  
owo,  
von  
ber  
ben,  
Zu-  
Bege  
s an  
aus-  
ber-  
den  
chen  
Auf-  
ben  
ung  
000  
auf-  
für

1895/96 und Feststellung des Etats für 1896/97; der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 326760 Mark ab, 78590 Mark weniger als im laufenden Etatsjahr; durch Umlage auf die Kreisangehörigen sind 174350 M. aufzubringen.

— Ehemalige Angehörige des 1. Leib-Fusaren-Regiments Nr. 1 in Danzig begingen Sonntag im Hotel Monopol in Berlin die Erinnerung an den Geburtstag Kaiser Wilhelms I. durch ein Festmahl, an dem viele Offiziere, die früher dem Regiment angehört hatten, Theil nahmen, so die General-Lieutenants z. D. v. Wüning und v. Häfeler, die General-Lieutenants Frhr. v. Stosch, Frhr. v. Mathenow, v. Rastron und Generalmajor v. Kresow. Den Vorsitz bei der Tafel führte der Kommandeur des Regiments, Oberlieutenant Matzen.

— Zum 1. April d. J. treten die General-Staatskassen und die Regierungen-Hauptkassen in den Reichsbank-Giroverkehr mit der Bergung ein, daß Einzahlungen auf das Giro-Konto der General-Staatskassen in Beträgen von 10000 M. und darüber bei sämtlichen Reichsbank-Hauptstellen und Reichsbankstellen auch von Personen, die kein Giro-Konto bei der Reichsbank haben, gebührenfrei angenommen werden. Von jenem Zeitpunkt ab ist den Inhabern von Girokonten die Möglichkeit gegeben, Zahlungen aus der General-Staatskassen und den Regierungen-Hauptkassen sowie Zahlungen an dieselben im Girowege abzuwickeln.

— Nach dem Armeeverordnungsblatt sind fortan die Lehrerseminare in Bromberg, Egin, Koschmin, Rawitsch und Paradies berechtigt Zeugnisse für den einjährigfreiwilligen Heeresdienst an ihre Abiturienten auszustellen.

— Aus dem hiesigen Gerichtsgängig wurden gestern 20 männliche und drei weibliche Gefangene nach dem Gerichtsgängig in Tschel gebracht.

— Der kommissarische Oberpostdirektor Poststrath Köhrig in Königsberg ist zum Mitglied der kaiserlichen Disziplinarkammer in Danzig ernannt.

— Der Postassistent Schwarz in Strassburg ist zur Oberpostdirektion in Danzig versetzt. Herr Schwarz ist als früherer Unternehmer und Leiter von Opernvorstellungen in Thorn und Graudenz wohl bekannt.

— Der Hauptzollamts-Assistent Steffen in Danzig ist als Übergangskontrolleur nach Schmalleinungen, der Hauptzollamts-Assistent Heinrich in Thorn als Steuerernehmer 1. Klasse nach Neuenburg, der Hauptzollamts-Assistent Klotz in Di. Krone in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt.

4. Danzig, 24. März. Francesco Andrade eröffnete gestern im Stadttheater sein Gastspiel mit Meyerbeer's „Africain“ in der Rolle des Meluco. Auch diesmal entzückte der Künstler durch den unvergleichlichen Wohlklang seine Stimme und sein hinreißend lebendiges Spiel.

Ein größeres Feuer nahm vorgestern Abend die Thätigkeit unserer Feuerwehr in Anspruch. Bald nach 7 Uhr wurde sie nach dem Büttelhofe gerufen, wo der Waarenspeicher der Firma Dertel und Hundius in Flammen stand. In dem Speicher lagerten hauptsächlich eiserne Möbel. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich, so daß, als die Feuerwehr eintraf, das ganze Innere des Speichers, der aus mehreren Etagen bestand, bereits in Flammen stand. Die Feuerwehr arbeitete mit den beiden Gaspumpen und zwei Hydranten so energisch, daß man nach mehrstündiger Arbeit des Feuers Herr wurde.

4. Danzig, 23. März. Große Mengen russischer Holz zu werden in nächster Zeit hier erwartet; zum Bugiten der gewaltigen Holzstraßen wird in diesem Sommer auf der toden Weichsel von Einlage bis Danzig-Neufahrwasser ein neuerbauter Raddampfer mit einer Maschine von 300 Pferdekräften zur Verfügung stehen.

Von dem vielerörterten in Baumgarth bei Christburg ausgegrabenen Wikingerschiff, dessen Ueberreste so gut wie möglich zusammengeführt und hier aufgestellt sind, wird gegenwärtig ein vollständiges Modell in der Größe 1:10 angefertigt, welches neben dem Original aufgestellt werden wird.

4. Danzig, 24. März. Kontreadmiral Wendemann hat sich gestern nach Elbing zur Besichtigung der dortigen Torpedowerkstatt begeben.

Der hiesige Zweigverein des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Polizeipräsidenten Wessell eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, dem neugegründeten Volksheilfürsorgeverein von Nothen Kreuz beizutreten.

Das unter Leitung der Frau Oberpräsidentin v. Goller stehende Komitee zur Frühkindererziehung an arme Kinder hat in der Zeit vom Januar bis jetzt 939 Schulkinder täglich je ein Viertelliter Milch und je 1/2 Pfund Roggenbrot verabfolgt, wofür 3275 M. verausgabt wurden, zu denen der Magistrat 800 M. beizugewerte.

Die Korvette „Gefion“ ist gestern Abend nach Kiel abgedampft.

88. Culm, 23. März. Als Herr Kreisphysikus Dr. Carl gestern Mittag von Krankenbesuchen heimkehrte, erlitt er ein Herzschlag. Obwohl sofort mehrere Aerzte zur Stelle waren, konnten sie ihn nicht mehr retten; er starb im Alter von 39 Jahren. Herr Dr. Carl erlitt sich hier großer Beliebtheit und ausgebreiteter Praxis. — Heute brannte das Scheun- und Stallgebäude des Lehrers Herrn v. Wichi vollständig nieder. 17 Hühner, eine Hackmaschine und das ganze umlängig angefahrne Schulholz wurden ein Raub der Flammen.

Thorn, 23. März. Ein Ueberfall ist heute Nacht, wie schon kurz berichtet, zwischen 1 und 2 Uhr auf den im Glas des Fort 6. stehenden Posten verübt worden. Der Posten wurde zu gleicher Zeit von vorn und von hinten angegriffen. Während er sich der vorderen Angreifer zu erwehren versuchte und sein Gewehr schußbereit machte, wurde er von hinten niedergebunden. Hierbei entlud sich das Gewehr, und die Kugel traf den Soldaten in den rechten Oberarm. Schwerverwundet wurde er in das Lazareth gebracht.

23. Stuhm, 23. März. Der Gerichtsvollzieher Herr Kogler ist von hier nach Königsberg und der jüdische Kantor Herr Kroner nach Wartenstein versetzt.

14. Diche, 23. März. Von der beabsichtigten Neuerrichtung eines katholischen Kirchspiels Konst ist Abstand genommen worden. Dagegen geht man mit dem Plane um, demnächst die katholische Kirche zu Schlie wig, die nicht mehr annähernd alle Kirchbesucher zu fassen vermag, zu erweitern.

Neue, 23. März. Die am Sonnabend im Deutschen Hause abgehaltene Kreisversammlung des Bundes der Landwirthe hatte über 200 Landwirthe und Gewerbetreibende des Kreises Marienwerder vereinigt. Der Vorsitzende, Freiherr v. Rosenburg, gab einen Rückblick über die Geschichte der im Reichstage eingebrachten Anträge des Bundes der Landwirthe. Bei dem im Jahre 1893 stattgefundenen Wahlen werde die Antwort nicht ausbleiben. Redner wendete sich u. A. gegen die vom Landwirtschaftsminister gethane Aeußerung von den gemeingefährlichen Bestrebungen des Bundes der Landwirthe. „Unser Wahlspruch ist noch immer: Mit Gott für König und Vaterland! Wir können nicht einem in Hannover groß gewordenen Minister das Recht zuerkennen, über unsere altpreussische Treue zu urtheilen. Wir haben den Minister mit Vertrauen empfangen, und wenn er sein Wort wahr machen wird, wenn er Alles thut wird, um die Landwirtschaft zu fördern, so werden wir ihm wiederum Vertrauen entgegenbringen und das böse Wort, das er gesprochen, wird vergehen sein.“ Darauf sprach Herr v. Rosenberg-Stradem über die Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Gewerbe. Ueber den von Neue und seiner Umgebung so sehr gewünschten Bahnbau Neue-Morroschin gab Herr Mohrbeck-Gremblin die ihm von Seiten unserer Abgeordneten

gewordenen Mittheilungen zur Kenntniß. Danach ist es ziemlich sicher, daß vielleicht schon im nächsten Jahre mit den Vorarbeiten zum Bau einer Bahn Neue-Morroschin begonnen wird; auch wollen beide Abgeordnete dafür eintreten, daß die nächste neue Weichselbrücke bei Neue erbaut werde.

Elbing, 23. März. Für den 28. d. Mts. ist ein Kreisstag für den Landkreis Elbing zusammenberufen, auf welchem außer den Etats-Festsetzungen nur Wahlen vorzunehmen sind.

In Zeyerrosengart (Schloß) ein sechsjähriger Knabe seinem dreijährigen Vetter ins Auge, so daß es ausliefe.

Königsberg, 23. März. Bei der in der königlichen Baugewerkschule abgehaltenen Prüfung haben 20 Bewerber die Abgangsprüfung bestanden.

Höfel, 23. März. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Postmeister Oestreich zum Ehrenmitglied ernannt. Die Leitung des Vereins übernahm vorläufig Herr Amtsgerichtsrath Silberg.

Insterburg, 22. März. Die Gründung eines Vereins für Abrihtung und Verkauf edler ostpreussischer Pferde dürfte in kurzer Zeit greifbare Gestalt annehmen, nachdem die Section für Pferdegehalt und der engere Ausschuß des landwirthschaftlichen Centralvereins für Litten und Majuren in ihren Sitzungen am 20. und 21. März sich mit dieser Angelegenheit sehr eingehend beschäftigt haben und dabei zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß eine solche Anstalt ein dringendes Bedürfniß geworden ist. Als die zweckmäßigste Form für die Errichtung des neuen Instituts wurde die der Aktiengesellschaft gewählt und der Betrag für die einzelne Aktie auf 200 M. festgesetzt. Der Centralverein betheiligte sich sofort mit 5000 M., von den Mitgliedern des engeren Ausschusses wurden folgende 12800 M. gezeichnet. Der noch fehlende Betrag des vorläufig auf 50000 M. festgesetzten Aktienkapitals dürfte durch weitere Zeichnungen bald aufgebracht sein.

Gordon, 23. März. An Kommunalsteuer-Grund, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben und hiervon auch die Kreis-Kommunal-Abgaben gedeckt werden. Der Etat stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 13500 M. — Soeben wurden von dem Stadtwachmeister und dem hiesigen Gendarm zwei bereits mehrmals bestrafte Männer gefesselt, welche den vor einigen Tagen ausgeführten frechen Diebstahl in Londono mitvollführt haben. Die übrigen Mitglieder der Bande werden durch ein stärkeres Polizeiaufgebot wahrscheinlich noch heute aufgehoben werden. Beschlagnahmen sind bereits vier Sätze voll gestohlener Güter. Da unter den Sachen auch Spitzen sich vorgefunden haben, die auf den Einbruch auf dem hiesigen Güterboden hinweisen, so ist die abgefahrene Bande wohl dieselbe, welche in der letzten Zeit die ganze Umgegend durch die frechsten Einbrüche in Aufregung gehalten hat.

Gordon, 23. März. In der gestern Abend unter dem Vorsitz des mit der kommissarischen Verwaltung des hiesigen Bürgermeisters betrauten Regierungs-Referendars Albrecht abgehaltenen Stadtvorstandesversammlung wurde Herr Bürgermeister Väniß aus Schwarzauen einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Pudewitz, 23. März. Der aus Breschen gemeldete Tod des Wirthes Mebus aus Neffa hat jetzt auf folgende Weise seine Aufklärung gefunden. Mebus wilderte und ist dabei wiederholt von dem Förster getroffen worden. Letzterer hat ihm wiederholt mit Anzeige gedroht, leider vergeblich. Nun traf der Förster ihn bei Nacht wiederum mit der Waffe im Revolver und befahl ihm, stehen zu bleiben. Mebus schob jedoch auf den Förster und streifte ihn am Arm. In der Nothwehr gab der Förster auch einen Schuß auf M. ab, der diesen sofort tödtete. 5 Tage hat der Förster das Geheimniß des nächtlichen Zusammenstoßes für sich behalten. Es ließ ihm aber keine Ruhe; heute hat er sich dem hiesigen Amts-Gericht freiwillig gestellt.

Lissa i. P., 22. März. Auf der Eisenbahnstrecke Lissa-Breslau in der Nähe von Gellendorf hat sich ein gräßlicher Unglücksfall zugetragen. Der Schachtmeister Trosch, welcher bei der Legung des zweiten Gleises beschäftigt war und die Pferde eines Arbeitswagens von 6 Wagen auf dem profitorisch angelegten Nebengleise führte, wurde von dem von Posen kommenden Mittags-Personenzug erfasst, auf das Gleis geschleudert und von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge in drei Stücke zerrissen. Der Tod traf auf der Stelle ein. Der Verunglückte war 30 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve und ein Kind.

Witkowo, 23. März. Die polnische landwirthschaftliche Genossenschaft hat durch Vermittelung und unter Garantie der Bank ziemski von den Erben des verstorbenen Konstantin Wilazowski das 482 Hektar große Rittergut Wielzy für 300 000 Mark zur Parzellierung käuflich erworben.

Schneidemühl, 23. März. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports hatten sich vor der heutigen Strafammer der Stationsdiätar August Kohn und der Weichensteller Karl Wiecke von hier zu verantworten. Beide sollten durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten am 19. November v. J. Nachts zwei Kilometer westlich von der hiesigen Station auf der Berliner Strecke, den Zusammenstoß des Güterzuges 435 mit dem Personenzug 7 herbeigeführt haben. Kohn hatte in der Nacht auf dem Innenbahnhofe, und Wiecke in einer Bude Dienst zu verrichten. Obwohl Zug 435 vor Zug 7 einlaufen mußte, gab Kohn die Blockzeichen für Zug 7 frei, so daß dieser auf den Güterzug, zumal auch noch dichter Nebel herrschte, aufzufahren mußte. Ueber den Unfall, der einen bedeutenden Materialschaden zur Folge hatte, ist seiner Zeit ausführlich berichtet. Bei dem Unfall selbst kamen Personen nicht zu Schaden, doch wurde der gepörrte Lokomotivheizer König aus Landsberg a. W., der die Maschine des Zuges 7 bediente, infolge des Schrecks angesichts des Zusammenstoßes fast vollständig gelähmt. Kohn wurde zu 30 M. Geldstrafe ev. drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Wegen Wiecke wurde auf Freisprechung erkannt. — In der Knochenmehl- und Leimfabrik des Herrn Sginitz kam heute Vormittag der Arbeiter Johann Labwig in die Knochenzerkleinerungsmaschine. Kopf und Arme wurden zermalmt, und der Brustkasten eingedrückt, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Eine Frau und sieben Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

### Verchiedenes.

— Rittmeister a. D. Julius v. Wiede, einer der bekanntesten Militär-Schriftsteller, ist in Schwerin im 77. Lebensjahre gestorben. Am 11. Juli 1819 geboren, trat er in seinem 17. Lebensjahre bei einem österreichischen Kavallerie-Regiment ein, wurde 1839 Lieutenant im mecklenburgischen Dragoner-Regiment und nahm bereits 1845 seinen Abschied, um sich in München und Heidelberg historischen Studien zu widmen. Von da an ist er theils Soldat, theils Kriegsberichterstatter in Italien, Spanien, in der Türkei, in der Krim etc. gewesen und lebte seit 1875 in seiner Vaterstadt Schwerin. Außer mehreren militärwissenschaftlichen Werken und Biographien veröffentlichte v. Wiede eine große Reihe belletristischer Erzählungen und Romane aus dem Soldatenleben in Krieg und Frieden, Wahrheit und Dichtung, Selbsterlebtes und frei Erfundenes aus alter und neuerer Zeit.

— Frischer Lachs zum Preise von einem Penny (8 Pf.) für das Pfund wird jetzt in London feilgeboten. Der Fisch wird in gefrorenem Zustande von den fischreichen Küsten Britisch-Columbiens nach England verhandelt, und zwar zu Schiff über Australien. Die erste versuchsweise vorgenommene Einfuhr betrug 140 T. In Vancouver, dem Verschiffungsorte, beträgt der Preis etwa 1/2 Penny für das Pfund.

— Wegen Unterschlagung eines Depots in Höhe von 20 000 Francs in italienischer Rente ist der Bankier

Behrend am Lönjenufer in Berlin verhaftet worden. Die Geschäftsbücher sind beschlagnahmt und das Geschäftslokal verriegelt worden. Behrend soll schon längere Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten gekämpft haben.

— Die älteste Berliner in Berlin verhaftet worden. Sie im Alter von 101 Jahren fünf Monaten gestorben. Am 4. November 1794 zu Berlin als Tochter eines Seidenfärbers geboren, hatte sie bis vor 14 Tagen mit gutem Appetit gegessen, ohne Brille gesehen, gut gehört und an Allem Theil genommen. Sie ist bis zuletzt noch lebensfreudig gewesen.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 24. März. Reichstag. Der Gesetzentwurf betreffend die Reichs-Schuldentilgung wurde nach kurzer Erörterung mit großer Mehrheit angenommen.

Nach kurzer Debatte wurden die Etats der Marine, der Justiz u. s. w. genehmigt. Beim Reichspostetat begründete Abg. Hüpeden die Erklärung der Abg. Zimmermann und Gen., welche fordert, daß der Schalterdienst für Sonn- und Feiertage von 7 resp. 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 12-2 Uhr Nachmittags festgesetzt werde.

Unterstaatssekretär Fischer führt aus, die Unterbeamten hätten immer von drei Sonntagen einen ganzen oder zwei halbe Tage frei.

Nach längerer Debatte wurde die Erklärung abgelehnt und der Postetat erledigt.

\* Berlin, 24. März. Die Reichstagskommission zur Berathung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs erledigte heute einen Theil des Titels: „Unerlaubte Handlungen“ und vertagte sich dann bis zum 14. April.

\* Berlin, 24. März. Dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ging aus Anlaß des von ihm beim Reichstagsfest am 21. März auf den Fürsten Bismarck ausgebrachten Trinkspruch ein Schreiben aus Friedrichshagen zu, in dem Fürst Bismarck für die wohlwollende ritterliche Knudgebung, wodurch der Reichskanzler Bismarck bei seiner Feier gedachte, seinen verbindlichsten Dank ausdrückt.

\* Basel, 24. März. Das deutsche Kaiserpaar ist heute früh 4 Uhr hier eingetroffen und setzte die Reise nach Genava ohne Aufenthalt fort.

R. D. S. n. r. 24. März. Von den am 20. März im Schacht „Germin“ am Hügel bei Haffbergen Verschütteten wurden heute zwei noch lebend und gesund gefunden.

A. Köln a. N., 24. März. Auf einem bei Bierberg unweit Köln gelegenen Braunkohlen- und Briquet-Werke explodirte ein Trockenstiefel. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei sind tödtlich und eine Anzahl anderer leichter verletzt. Viele Fenster Scheiben in der Nachbarschaft wurden zertrümmert.

### Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 25. März: Vielwolke heiter, kälter, windig.

Donnerstag, den 26.: Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts kalt.

Freitag, den 27.: Vielwolke heiter, Temperatur wenig verändert, Nachts fröhe.

### Niedererschläge 23. März früh bis 24. März früh.

Graubenz	0,5 mm	Gr. Schönowalde Wpr.	— mm
Moder b. Thorn	0,0	Neufahrwasser	—
Stradem bei Dt. Eylau	1,1	Gr. Kojanen/Neudörfschen	—
Königsberg	—	Marienburg	1,1
Br. Stargard	1,4	Gergebunen/Saalfeld Wpr.	—
Dirschau	—	Bromberg	—

### Wetter-Depeschen vom 24. März.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur (5° C. u. 40° F.)
Memel	762	WS.	1	heiter	+ 3
Neufahrwasser	763	SSW.	1	Rebel	+ 8
Swinemünde	762	SSW.	2	heiter	+ 8
Hamburg	763	Windstille	0	wolkenlos	+ 10
Hannover	762	Windstille	0	wolkig	+ 12
Berlin	763	Windstille	0	heiter	+ 11
Breslau	764	Windstille	0	Dunst	+ 9
Havaranda	758	SS.	2	bedeckt	+ 0
Stockholm	760	SS.	2	bedeckt	+ 1
Kopenhagen	762	DNW.	1	Rebel	+ 5
Wien	764	Windstille	0	Rebel	+ 5
Petersburg	760	SSW.	1	Rebel	—
Paris	761	DNW.	0	wolkenlos	+ 9
Aberdeen	764	SS.	4	bedeckt	+ 9
Narmouth	761	S.	2	halb bed.	+ 8

### Danzig, 24. März. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.)

Auftrieb: 21 Bullen, 19 Ochsen, 51 Kälber, 116 Kälber, 34 Schafe, 2 Ziegen, 649 Schweine. Reife für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Lada: Rinder 24-31, Kälber 30-37, Schafe 17-22, Ziegen —, Schweine 26-32 Mkt. Markt: schleppend.

### Danzig, 24. März. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	24.3.	23.3.	Transp. Sept.-Okt.	24.3.	23.3.
Weizen: Ums. Lo.	150	150	Regul.-Br. z. fr. B.	81,00	80,50
incl. hoch. u. weiß	150	150	Gerstgr. (600-700)	110	111
incl. hellbunt	147	147	Fl. (625-660 Gr.)	103	110
Transp. hoch. u. w.	116	116	Hafer incl. ....	105	105
Transp. hellb.	110	110	Erbsen incl. ....	102	102
Termin z. fr. Verk.			Termin incl. ....	105	105
April-Mai	149,00	148,50	Transp. ....	90	90
Transp. April-Mai	113,50	113,50	Rüben incl. ....	170	170
Septbr.-Oktbr.	147,00	147,00	Spiritus (loco pr.		
Transp. Sept.-Okt.	114,00	113,50	10000 Liter o/o.)		
Regul.-Br. z. fr. B.	149	149	kontingentirter	51,00	51,00
Roggen: inland.	109	110	nichtkontingent.	31,50	31,50
russ. poln. z. Trn.	72,00	74,00	Fenduz: Weizen (pro 745 Gr.		
Termin April-Mai	110,00	110,50	Qual.-Gew.) mitter.		
Transp. April-Mai	76,00	76,50	Roggen (vr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr.	114,00	114,00	Gew.) mitter.		

### Königsberg, 24. März. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide, Spiritus u. Woll-Komm.-Gesch.)  
Preis für 10000 Liter o/o loco konting. Mt. 51,40 Geld, unkonting. Mt. 31,70 Geld.

### Berlin, 24. März. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	24.3.	23.3.	24.3.	23.3.	
Weizen	besser	besser	30% Reichs-Anleihe	93,75	93,75
loco	148-162	148-162	40% Pr. Conf.-Anl.	106,10	106,10
Mai	154,75	154,75	3 1/2% o/o	105,30	105,30
Juni	153,25	153,50	3% o/o	99,50	99,50
Roggen	besser	besser	Deutsche Bank	193,40	193,90
loco	118-123	118-123	3 1/2% Pr. rittsch. W. B. d. l.	100,50	100,50
Mai	122,75	122,75	3 1/2% o/o	111	100,30
Juni	123,50	123,25	3 1/2% neu. ....	100,30	100,40
Safer	still	fest	30% Weipr. P. B. B.	95,60	95,60
loco	115-145	115-145	3 1/2% o/o D. Pr.	100,50	100,50
Mai	119,50	119,75	3 1/2% o/o Rom.	100,60	100,70
Juni	120,50	120,75	3 1/2% o/o Pol.	100,40	100,50
Spiritus:	still	still	D. St.-Com.-Anth.	214,75	214,90
loco (70er)	33,60	33,50	Barzahütte	151,00	151,00
Mai	39,50	39,40	40% Ital. Rente	82,50	82,70
Juli	39,20	39,10	40% Mittel.-Oblig.	93,75	94,10
September	39,50	39,50	Russische Noten	217,20	216,95
40% Reichs-Anl.	106,10	106,20	Privat-Discont	2 1/2 o/o	2 1/2 o/o
3 1/2% o/o	105,40	105,50	Tend. d. Fondsbörse	schwach	matt

Sold' vorzähl. Tabak habe kaum erwartet. lauten tauf. Zuchriff. a. B. Becker l. Seelen a. d. üb. Holländ. Tabak. 103 Bf. fco. 8 Mkt.



**Dankagung.**

7958] Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme und Franzosen bei dem Begräbnisse unseres theuern Entschlafenen, des Klempnermeisters

**Franz Demant**

besonders Herrn Barrer Erdmann für seine tröstenden Worte am Grabe, der hiesigen Zünng für die ihm erwiesene Ehre, sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

**Die trauernde Gattin nebst Verwandten.**

7965 Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unser innigst geliebtes Alfredchen im Alter von 4 Jahren und 3 Mon. zu einem besseren Leben zu sich zu rufen, welches wir schmerzhaft anzuzeigen.  
W. Zimmermann nebst Frau geb. Willuhn.  
Graudenz, 24. März 96.

**Realprogymnasium (Realschule) zu Niesenburg.**  
7764] Das neue Schuljahr beginnt an dem hiesigen Realprogymnasium, welches in der Umwandlung zu einer Realschule begriffen ist, am 14. April. Die drei unteren Klassen befolgen schon den neuen Lehrplan, haben also Latein nicht mehr als Unterrichtsgegenstand. — In die mit der Anstalt verbundene Vorstufe werden Knaben vom Beginn des schulpflichtigen Alters aufgenommen. — Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete vom 7.—14. April bereit. Pensionen für auswärtige Schüler wird bereitwilligst nachgewiesen.  
Niesenburg, 20. März 1896.  
Müller, Direktor.

Billigste Bezugsquelle für beste  
**Planinos**  
aus erster Hand!!  
Eisen-Bauzerrath. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Anst.-Medaill. Kgl. Preuss. Staatsmedaille. Export nach allen Erdtheilen. Flügel und Harmoniums. Sich. Garant. N. Katzenblg. Pianofortefabrik u. Magazin  
Carl Ecke,  
BERLIN und POSEN.  
POSEN: Ritterstr. 39  
Reffekt. woll. nicht verk. um Einsdg. v. Preisl. zu erluchen.

**Bahnhof Schönsee b. Thorn.**  
In nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichtetem Hause  
Staatsl. Concessionirte  
**Vorbereitungs-Anstalt**  
für das Freiwilligen-Examen, wie die höheren Klassen der Lehr-Anstalten. Stets schnelle und sichere Erfolge. Seeben haben sämtliche Aspiranten die Freiwilligen-Prüfung bestanden. — Prospekte gratis.  
17473  
Hr. Bienutta, Direktor.

**Bildungs-Anstalt**  
Fröbel'sch. Kindergärtnerium.  
Danzig, Winterplatz 37.  
8005] Der neue Kursus beginnt Montag, d. 13. April. Anmelde- neuer Schül. w. bis dab. entgegen- genommen. Auswärt. is. Mädch. finden billige Pension.  
L. Schesmer, Ch. Heinrici,  
Vorst. d. Kinderg. gebr. Lehr.

**Landwirtschafts-  
Schule** [7923  
zu **Heiligenbeil**  
(lateinlose) landwirtschaft- liche Realschule mit nur einer Fremdsprache (Franz.) Beginn des Sommerhalbjahres: Dienst. 14. April. Das Reifezeugniß einer andern höheren Lehranstalt für die Klassen Sexta bis Tertia berechtigt zum Eintritt in die gleichnamigen Klassen der Land- wirtschaftsschule. Aufnahme: vom 28. März ab täglich. Schüler ohne ein solches Zeugniß haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Prüfungstermine: **Sonnab., 28. März, Nachm., und Mont., 13. April, Vorm.** Zahl der bisherigen Abiturienten (berechtigt zum Einjährigen Mit- lädiendst. Immatrikulation an der Landwirtschaftl. Hochschule v. v. und zum Eintritt in den Subalterndienst) **137.** Pro- spekte und Lehrplan gratis durch **Direktor Dr. H. Grosse.**

Habe mich in Dtsche als  
**ARZT**  
niedergelassen und wohne im Hause des Herrn M. Cohn (frühere Wohnung des verstorbenen Herrn Dr. Choynecki.)  
**Dr. Graff**  
prakt. Arzt.  
7950] **Mittwoch 25. März von 10 Uhr ab**  
**Kernfettes Rindfleisch**  
auf d. Freibank des Schlachthofes.  
כשר על פסח  
**Sämmtl. österrliche Waare**  
bei E. Lewinsohn, Sonnenstr. 3.

**„Reuss“**  
Reform Schnell-  
Dämpfer  
der beste und billig. Vieh- füttr.-Dämpf. der Gegend. In Wien 1893 m. d. ersten Staatspreise ausgez. Vorz. Zeugniß! Weltgeh. Gar- rantie. Koulanteste Zahlungs- bedingung.  
**Hodam & Ressler**  
Danzig, [9280]  
Maschinen-Fabrik.  
200 000 Ziegeln  
hat noch abzugeben [7918  
S. Anker, Graudenz.  
**Eine Kartoffelsta-  
lochmaschine**  
(Patent Ring) freihg. gebraucht, aber gut erhalten, ist billig zu verkaufen. [7660  
G. Drewitz, Maschinen-Fabrik, Strasburg Weistr.

**Bestpreis. Bohrgefellschaft m. b. G.**  
Danzig Vorstädtischer Graben 16 Danzig  
Ausführung von  
Tiefbohrungen u. Brunnen-Anlagen.  
**D. „Neptun“**  
Kapt. E. Süsseke  
ladet nach  
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz  
jeden **Sonnabend in Danzig.** Güter-Anmeldung bei **Ferd. Krahn, Danzig.**  
Von Graudenz bis Danzig jeden **Mittwoch** in Graudenz.  
Anmeldungen erbittet  
**L. Riese.**  
8060]  
**D. „Wanda“**  
Kapt. Joh. Götz  
ladet nach  
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz  
jeden **Mittwoch in Danzig.** Güter-Anmeldungen bei **Ferd. Krahn, Danzig.**  
Von Graudenz bis Danzig jeden **Sonnabend** in Graudenz.  
Anmeldungen erbittet  
**L. Riese.**  
8061]

P. P.  
\*7956] Dem bauenden Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Mit- theilung, daß ich sämtliche  
**Bauarbeiten**  
zu den billigsten Preisen übernehme und sachgemäß ausführe. Ebenso werden Kosten- ansätze, Berechnungen und Zeichnungen pp. billigt angefertigt.  
Um gefl. Aufträge bittet  
**K. Weeber, Maurermeister,**  
Graudenz, Siegelstraße.

**Die Landwirtschaftsschule in Marienburg w.p.**  
(lateinlos, halbjährige Klassenstufe, 394 berechnigte Abiturienten seit Oftern 1878) beginnt ihr Sommerhalbjahr am **14. April.** Auskunft über die Anstalt ertheilt stets umgebend der  
**Direktor Dr. Kuhnke.**

Große Auswahl von Neuheiten in  
**Uhren und Schmucksachen**  
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt [8045  
**Carl Boesler vorm. L. Wolff**  
Graudenz, Oberthornerstr. 34, Grabenstr.-Ecke.

**Für Lungenkranke!**  
**Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.**  
Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.  
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Kinderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 M. je nach Lage und Größe des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt Dr. Achtermann Prospekte durch die Verwaltung der Dr. Brehmer'schen Heil- anstalt zu Görbersdorf.

**Unübertroffen**  
ADALBERT VOGT & CO  
BERLIN  
FRIEDRICHSBURG  
ist nach wie vor die im Jahre 1876 von uns erfundene und in allen Welttheilen verbreitete rothe und weiße **Universal-Metall-Putzpomade.** Um nicht minderwertige oder werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf unsere **Firma** und **Schutzmarke.** [8008  
**Adalbert Vogt & Co.**  
Berlin-Friedrichsberg.  
**Aelteste und grösste Putzpomade-Fabrik.**

**Fischerneze**  
wie Zug-, Staat- und Stell-Neze, Mal- und Hechtjade, sowie Neusen werden in beliebigen Größen sachgemäß angefertigt. [8032  
**Draeger & Manthey**  
Mechanische Neze-Fabrik, Landsberg a. W., Meydamst. 66/57. Illust. Preisverant u. Garanti- broden gratis und franko.

**Trauben-Wein**  
fläschereif, absolute Echtheit garantirt, Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst v. Nach- nahme. Probefläschen berechnet gerne zu Diensten. [5727  
J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

**Wairant**  
von frischen Wairantern empf.  
**W. Heitmann's Nachf.**  
Trüffelbelevurst à Pfd. 1,20 Mk., Carbellenerbelevurst à Pfd. 1,00 Mk., Hausmacherbelevurst à Pfd. 80 Pfg., Thüringer Roth- wurst à Pfd. 80 Pfg. empf. in aner- kannt vorzügl. Qualität Ferd. Glaubitz, Herrenstraße Nr. 5/6, Fernsprecher Nr. 59. [6692

**Roscher Rindfleisch**  
zu haben bei Gustav Zittlau, Marienwerderstraße [8031  
8047] Eben erh. a. d. Fischerdorf Viethert in England 600 Tonn. Geringe, d. feinst. Mengefüll mit Milch u. Koggen, kein Brat, Tonne 14,50 Mk., soweit d. Borr. reicht. Selbstge. f. n. belist. Fettbüchl. Rüte 9,50 Mk., halbesüßes M., feud. nur g. Radu. J. Lachmann, Danzig, Tobiasstraße 23.

**General-Versammlung**  
der Kuratoren  
der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische  
zu Carlshof bei Rastenburg  
den 28. März 1896  
Nachm. 6 Uhr  
im **Hotel Thuleweit**  
zu Rastenburg.  
Tages-Ordnung.  
1. Geschäftsbericht des Vor- standes per 1895/96.  
2. Aufstellung d. Etats v. 1896/97.  
3. Prüfung resp. Decharge der Jahresrechnung 1894/95.  
4. Anträge aus d. Versammlung. Wegen Beschlußunfähigkeit der statutenmäßigen Versammlung vom 24. Februar d. J. s. folgt diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für Alle bindende Beschlüsse.  
Der Vorstand.  
Obermarschall Graf zu Hohenburg-Prasau.

**Vater Freimath's**  
Illust. Familien-  
Kalender 1897  
(Provinzial-Kalender für Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Posen) werden noch  
**Inserate**  
angenommen. Der Ka- lender (Gesamtauflage 15 000 Exemplare) er- scheint bereits am 15. Juni zur **Eröffnung der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung.**  
C. G. Röhre'sche Buchhd. (Paul Schubert) Graudenz.  
7962] Die passiven Mit- glieder des **Radfahrer-Verein Graudenz** werden ersucht, zu der heute, **Mittwoch, Abends 9 Uhr,** im **Schützenhause** stattfindenden außerordentlichen **Haupt- Versammlung** recht zahlreich zu erscheinen, da die vom Vor- stande zu beantragende **Satzungs- Aenderung** lediglich darin besteht, den **passiven Mitgliedern** das **Stimmrecht** zu entziehen. **H.**

**Haltbarster Fussboden-Anstrich!**  
Tiedemann's  
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, un- übertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden- Glanzlachen anhaltbar- keit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 Liter-Flaschen.  
Nur acht mit dieser Schutzmarke.  
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1833.  
Vorräthig zum Fabrikpreis, Muster- aufträge und Prospekte gratis, in Graudenz bei Fritz Kysor, in Bromberg bei Dr. Aarel Kraatz.

**300 Zentner blaue Saatlupinen**  
empfiehlt billigt [8050  
**Max Schorf.**

**Kalk sow. Portlandzement**  
offerirt ab Lager sowie auch Baggonweise zum billig Preis  
7963] **W. Rosenberg.**

**Wohnungen**  
E. Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubeh. z. 1. April z. verm. Kasernenstr. 4.  
7964] Eine Wohn. von 11 Zim., einem Herdste. für 2 Pferde ist Verleihung v. Hof z. vermietb. Graudenz, Getreidemarkt 16.  
**Hochherrschastliche Wohnung.**  
6909] Die bisher von Herrn Hauptmann Göbke innegehabte Wohnung ist von sofort zu vermieten. **Oskar Meißner, Maurermeistr., Grüner-Weq 14/15.**

**Großer Laden**  
mit Wohn. am Markt zu verm. u. 1. Okt. z. bez. **J. Burggraf, [8038**  
**Damen**  
finden unt. strengster Dis- tret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylliska Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.**  
**Damen**  
finden unt. strengster Dis- tret. lieb. Aufn. b. **Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.**

**Pension**  
7969] In meiner Pension sind **zwei Stellen** frei. Ober- lehrer **Engert, Mehdenerstr. 8.**

**Vereine.**  
**Landwirtsch. Verein Eichenkrantz**  
**Sitzung**  
Sonnabend, den 28. d. Mts. Abends 7 Uhr  
im **„Goldenen Löwen“**  
Der Vorstand.  
Schelske. [8058  
Sonnabend, d. 28. März 1896 Abends 7 Uhr [7996

**Bestpr. Geschichtsvereins**  
in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig. Vor- trag des Herrn Professors **Dr. Borchardt** über: Die Münz- geschichte der Stadt Danzig. Im Anschluß an die Münzsammlung des städtischen Gymnasiums.  
**General-Versammlung**  
der Kuratoren  
der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische  
zu Carlshof bei Rastenburg  
den 28. März 1896  
Nachm. 6 Uhr  
im **Hotel Thuleweit**  
zu Rastenburg.

**Vergnügungen.**  
**Danziger Stadt-Theater.**  
Mittwoch. Bei erhöhten Preisen. **Zweites Gastspiel von Signor. Francesco d'Andrade. Don Juan. Oper.**

**Radfahrer-Verein Graudenz**  
werden ersucht, zu der heute, **Mittwoch, Abends 9 Uhr,** im **Schützenhause** stattfindenden außerordentlichen **Haupt- Versammlung** recht zahlreich zu erscheinen, da die vom Vor- stande zu beantragende **Satzungs- Aenderung** lediglich darin besteht, den **passiven Mitgliedern** das **Stimmrecht** zu entziehen. **H.**

**Radfahrer-Verein Graudenz**  
werden ersucht, zu der heute, **Mittwoch, Abends 9 Uhr,** im **Schützenhause** stattfindenden außerordentlichen **Haupt- Versammlung** recht zahlreich zu erscheinen, da die vom Vor- stande zu beantragende **Satzungs- Aenderung** lediglich darin besteht, den **passiven Mitgliedern** das **Stimmrecht** zu entziehen. **H.**

**Radfahrer-Verein Graudenz**  
werden ersucht, zu der heute, **Mittwoch, Abends 9 Uhr,** im **Schützenhause** stattfindenden außerordentlichen **Haupt- Versammlung** recht zahlreich zu erscheinen, da die vom Vor- stande zu beantragende **Satzungs- Aenderung** lediglich darin besteht, den **passiven Mitgliedern** das **Stimmrecht** zu entziehen. **H.**

Nachdem ich mir vor Kurzem erlaubt habe auf  
**die Fabrikation meiner Möbel in eigener Werkstätte**  
hinzuweisen, mache ich mit heutigem besonders aufmerksam auf  
**die ganz bedeutende Preisermässigung**  
die ich in Folge dessen in allen Abtheilungen meines Lagers habe ein- treten lassen. Die Selbstfabrikation setzt mich in die Lage, meine als gut anerkannten Waaren  
**um etwa 20 Prozent billiger**  
wie früher abgeben zu können. Ich glaube, dass diese wesentliche Preis- reduzierung für Verlobte von hervorragendem Interesse sein dürfte, und empfehle ich mein Magazin zum Bezuge von **Brout-Ausstattungen** jeder Art.  
**S. Herrmann, Graudenz**  
Kirchenstrasse No. 4.  
7415]



Aus der Provinz.

Gradenz, den 24. März.

Der Eisenbahnminister ist ermächtigt worden, den Mitgliedern der Krieger- und Militärvereine, die den deutschen Kriegerverbänden angehören...

Den weiblichen und männlichen Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege von 1870/71, die nachweislich an der Lazarethpflege (auch im Inlande) während des deutsch-französischen Krieges...

Der Einkommensteuergesetz, welcher gegenwärtig in den Mündungsarmen der Rogat betrieben wird, hält in der Regel zwar nur 2 bis 3 Wochen an...

Im Juli d. Js. findet in Meisenburg ein Schuttmacher-Verbandsstag der Provinz Westpreußen statt.

Die Eisenbahn-Direktion Danzig hat eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher Hunde, deren Beförderung auf der Eisenbahn beabsichtigt wird...

Der Regierungspräsident in Bromberg hat für den Umfang des Regierungsbezirks Bromberg eine Polizeiverordnung erlassen, nach der jugendlichen Personen, und zwar männlichen unter 17 Jahren und weiblichen unter 16 Jahren...

Aus den Jinsen einer von dem Hoflieferanten, Kommissionsrath Hoff in Berlin gegründeten Stiftung sind nachstehend genannten Kriegsinvaliden: Der watis in Antbudopönen, Kr. Pilsallen, Koppa in Schwentainen, Kr. Ortelsburg, Byduchowicz in Woungrowitz, Mitrega in Kwiksch, Kr. Birnbaum, Grunwald in Dirschau und Tocke in Jassen, Kr. Witow, je 15 Mk. bewilligt worden.

Aus den Jinsen der aus Anlaß der 50jährigen Dienstjubiläum des Kaisers Wilhelm I. gegründeten Stiftung hat der Kaiser die nachstehend genannten Inhaber des Militär-Ehrenzeichens mit Ehrengehilfen von je 60 Mk. bedacht: Buchholz in Eydtkuhnen, Koistek in Solzjen, Kr. Lyk, Mariensfeld in Lichtenan, Kr. Braunsberg, Dahms in Franzburg, Köhn in Gr. Schönberg, Kr. Dramburg, Hüner in Posen, Mackowiak in Gzerleino, Kr. Schroda, Martin Schmidt in Schlochau, Miß in Damerow, Kr. Schlawe und Wilhelm Klein in Danzig.

Ein Verein der Ost- und Westpreußen unter dem Namen „Altpreußen“ hat sich in Leipzig gebildet.

Dem Militär-Intendantur-Rath Hofer, beauftragt mit der Wahrnehmung der Militär-Intendantenstelle des XVII. Armee-Korps ist das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens von Zähringer Löwen verliehen.

Der Regierungs-Beisitzer Sabarth ist von Danzig als Mitglied der Eisenbahn-Direktion nach Halle, Stationsbesitzer Reimann in Marienwerder nach Kr. Stargard, Reichensdörfer Burmann von Hammerstein nach Neustettin und Schöps von Neustettin nach Hammerstein versetzt.

Die Regierungs-Referendare Dr. jur. Reumeyer aus Bromberg und v. Kunowski aus Danzig haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Die Referendare Rosenfeld aus Thorn und Magendanz aus Wernersdorf sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

Die Rentmeisterstelle bei der Kreisasse zu Wirsitz ist dem gegenwärtigen Verwalter derselben, Rentmeister Weste aus Friedewald, Regierungsbezirk Kassel, verliehen worden.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postgehilfe: Rubow in Stoly, Schwarz in Danzig, als Postagent: der Lehrer Krzyk in Ostrowitz (Kreis Briesen). Versetzt sind: die Postassistenten Conrad von Goldbach nach Lyk, Haase von Königsberg nach Wöhlingen, Riehn von Kummelsburg nach Stoly, Störmer von Prökuls nach Bischofsburg. Der Postassistent Hartmann in Braunsberg ist zum Ober-Postassistenten ernannt.

Die Rettungsmedaille ist dem Braumeister Max Schiller zu Kammin, der im Sommer v. Js. einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, und dem Stadtbaurath Sonnabend in Stargard i. P. für Rettung eines Gymnasiasten verliehen worden.

Culmsee, 23. März. Am Charfreitag giebt der berühmte Orgelspieler Herr Schilling-Osthausen in der hiesigen evangelischen Kirche ein geistliches Konzert.

Thorn, 20. März. Das Jubiläum seiner 60jährigen Berufstätigkeit begeht am 10. April der Buchdruckereibesitzer und Zeitungsherausgeber Herr Karl Dombrowski hieselbst. Im Alter von 77 Jahren stehend, ist Herr D. der Senior der Buchdruckereibesitzer Westpreußens. Der Jubilar hat die Entwicklung des Zeitungswesens von dem Anfangsstadium an mit durchlebt und in den ersten Jahren seiner Selbstständigkeit das von ihm herausgegebene Blatt selbst geschrieben, gesetzt und gedruckt. Herr D. erfreut sich noch heute körperlicher und geistiger Mithigkeit.

Miesenburg, 23. März. (M. R. P.) Zwischen dem Vorstande der Bürger Schule und den Mitgliedern der Baptisten Gemeinde hat sich ein eigenartiger Streit herausgebildet, insofern die Letzteren nicht zugeben wollen, daß ihre schulpflichtigen Kinder den Luther'schen Katechismus erlernen. Bisher haben die Lehrer diesem Wunsch Rechnung getragen, in letzter Zeit jedoch wollen sie von dieser Vergünstigung einzelner Kinder nichts mehr wissen. Die Baptisten erblicken jedoch hierin eine

Beeinträchtigung der ihnen gewährleisteten Glaubens- und Gewissensfreiheit; deshalb haben sie ein Schreiben an die Regierung abgefaßt, worin die Regierung unter Karlegung der baptistischen Grundzüge ersucht wird, zu verfügen, daß die Kinder der Baptisten ein für alle Mal von dem Katechismusunterricht befreit sein sollen.

Aus dem Rosenberger Kreise, 23. März. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Kriegervereins Sommerau wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Kirstein und Daus zu Vorsitzenden, Rabitz und Wolff zu Schriftführern, Pahlau zum Kassierer, Otte zum Kassierendauten, Mich. Gust, Fr. Nickel und A. Wodtke zu Beisitzern.

Wahlbienen, 23. März. Der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde sind von Herrn und Frau Generalmajor Röpke-Charlottenburg ein massiv silberner, reich ornamentierter Abendmahlskelch und ein reich mit Gold gesticktes Kelch geschenkt worden. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein sein Stiftungsfest mit Theater, lebenden Bildern und Gesangs-aufführungen. Der Verein besteht erst ein Jahr, hat aber schon über 130 Mitglieder.

Schwach, 23. März. Gestern wurde eine Generalversammlung des Kriegervereins abgehalten, in welcher die Gründung eines Kreis-Kriegerverbandes vollzogen wurde. Von den elf läublichen Kriegervereinen des Kreises waren acht durch Delegirte, welche den Beitritt ihrer Vereine zum Kreisverband erklärten, vertreten. Die Aufstellung des Kriegerdenkmals soll möglichst bald erfolgen. Als Aufstellungsplatz ist der große Markt in Aussicht genommen.

König, 22. März. Nach dem 75. Jahresbericht des hiesigen Königl. Gymnasiums betrug die Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahrs 368. Hiervon waren 150 evangelische, 173 katholische und 45 jüdische Schüler. Zu Michaelis erlangten 8 und zu Ostern 21 Primaner das Zeugniß der Reife.

Aus dem Kreise Schlochau, 22. März. Einen schrecklichen Tod fand der einzige, 13 Jahre alte Sohn des Bauern A. Behner in Hlittenstein. Der Knabe war in eine mit Erde und Strauchwerk überdeckte Wundengrube gestiegen. Diese stürzte zusammen, und da das Unglück erst nach einigen Stunden bemerkt wurde, konnte der Knabe nur als Leiche herausgezogen werden.

H. Chlud, 23. März. Heute Morgen fanden Postanten den Postkoffer Hildebrandt aus Klein Seeren nicht weit vom Dorfe entfernt am Wege todt vor. Herr H. hatte sich gestern aus der Stadt nach Grünung gegeben, wo er im Gasthause Raft machte und von wo er sich Abends mit zwei anderen Männern entfernte. Die Todesursache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Pelplin, 23. März. Der Vikar Ziemann ist aus Oliva an die Königl. Kapelle in Danzig, Vikar Gronau von Altschottland nach Gradenz als zweiter Vikar, und Vikar Dr. Kress von Gradenz nach Gollub versetzt. Der Pfarrverweser Pabusch in Schlochau ist als Vikar in Altschottland angestellt. Der Vikar Gregorkiewicz in Reek ist zum bischöflichen Hofkaplan in Pelplin ernannt.

W. Pelplin, 22. März. Die nachbenannten Böglinge des Priesterseminars haben heute durch den Bischof Dr. Redner die Priesterweihe empfangen: Rutowski, Paul Dunajski, Peter Dunajski, Glogowski, Haase, Latos, Moers, v. Pichowski, Rhode, Nowaki, Pella und Sztydzil.

Pelplin, 20. März. Heute wurde der Vikar und Religionslehrer Melz aus Kr. Stargard auf die Pfarrei Schlochau kirchlich eingesetzt. Der Pfarrverwalter Jakrys in Orzhywa ist als Vikar in Radoszk, der Vikar Lipski in Strassburg als Pfarrverwalter in Kr. Kruschin, der Vikar Schulz in Thorn als Pfarrverwalter in Gronowo und der Pfarrverwalter Proch in Bahrendorf als Vikar an der Johanniskirche in Thorn angestellt. Der Vikar Voldt ist von Wandenburg nach Culm als zweiter Vikar versetzt.

Elbing, 23. März. Der Allgemeine Bildungsverein beging am Sonnabend sein 23. Stiftungsfest. Dem Verein gehören zur Zeit 91 Mitglieder an. Die Kasse hat eine Einnahme von 351,16 Mk. und eine Ausgabe von 286,95 Mk. Der Reservefonds der Begräbnis-Kasse beträgt 501,71 Mk., der Fonds zur Erwerbung eines Vereinshauses 448,28 Mk.

Der Handelsminister hat auch für 1896/97 den Staatszuschuß von 450 Mk. für die Unterhaltung der hiesigen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen bewilligt.

Schirwindt, 22. März. Seit Jahren geht unter der polnischen Bevölkerung die Sage, daß in der Szygalyher Forst der über 100000 polnische Reichsthaler enthaltende Kriesschatz Wielguds aus dem Jahre 1831 an geheime Stelle vergraben sei. Unzählige Male sind danach von Behörden und Privaten Nachforschungen angestellt worden, jedoch immer vergeblich, so daß die Erzählungen von dem Kriesschatz schließlich in das Gebiet der Fabel verwiesen wurden. In der vergangenen Woche betrieben zwei Polen aus der Warschauer Gegend, deren Vorfahren unter Wielgud gebirt haben, nochmals mit mehreren heimlich angeworbenen Arbeitern die Schatzgräberei und hatten auch insofern Erfolg, als sie auf Grund der von ihnen Vorfahren herkommenden Notizen die Stelle der Schatzgräberlage in einem mit Brombeer- und Haselnußsträuchern überwucherten Hügel und nach kurzem Nachgraben auch die Ruhe darin mit kurzen Aufzeichnungen von Wielguds eigener Hand fanden. Jedoch war die Ruhe leer, und so bestätigt sich die unter den Anwohnern überlieferte Erzählung, daß bald nachdem Wielgud in Folge des Vorklages, sein Heer im Interesse Polens über die Preussische Grenze zu führen, von einem seiner Offiziere erschossen war und das Heer sich aufgelöst hatte, der Kriesschatz von einigen Vetheiligten geraubt und vertheilt worden ist.

K. Bischofsburg, 21. März. Der Bahnbau Rothließ-Rudzanow wird nächsten beginnen. Am Mittwoch waren vier Herren der Eisenbahndirektion Königsberg hier, um die ersten Abschlüsse zu machen. Die Verwalterstelle der Baukasse, welche für 3 Jahre hier errichtet werden soll, wurde Herrn Gerichtsvollzieher Plewa übertragen. Für die Unterbringung der Bureau wurde eine Wohnung für 500 Mk. jährlich gemiethet. Außerdem haben zwei Baumeister und ein Bauassistent Wohnungen gemiethet. Der Termin für die Vergebung der Erdarbeiten ist auf den 26. d. M. in Königsberg angesetzt.

Tilsit, 23. März. Die Littauer, die ihre Muttersprache vor dem gänzlichen Untergange retten wollen, bereiten, nachdem ihre bisherigen Bittschriften und Vorstellungen wenig Erfolg gehabt hatten, eine Petition an den Kaiser vor um Einführung der litauischen Sprache in den Schulen auf der unteren und mittleren Stufe für den Religionsunterricht. Diese Petition hatte auch in den litauischen Kreisen Tilsit, Heydenburg, Memel, Ragnit, Pilsallen Niederung und Labiau 30000 Unterschriften gefunden. Das Schriftstück sollte sauber abgeschrieben werden; diejenige Person jedoch, welche diese Abschrift zu fertigen übernommen hat, ist unter Mitnahme der Abschrift und einiger an hohe Persönlichkeiten gerichteter Briefe spurlos verschwunden.

Insterburg, 21. März. Die hiesige Alterthums-Gesellschaft hat die Herren Staatsminister a. d. Oberpräsident v. Goltz-Danzig und Universitätsprofessor Dr. Vohmeyer-Königsberg zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Stallupönen, 21. März. Die Arbeiterwitwe Kalwitz, deren Mann vor einigen Tagen seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat, hat sich gleichfalls erhängt. Als die Unglückliche Morgens aufgestanden war, legte sie reine Wäsche und ein schwarzes Kleid an, küßte ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 5 Jahren und knüpfte sich jobann an einem Fensterkreuz in ihrer Wohnung auf, und zwar mit demselben Strick, mittelst dessen auch ihr Mann sein Leben beendete.

Stallupönen, 21. März. Die goldene Hochzeit feierte gestern der weit über unsere Stadt hinaus bekannte Rentier, frühere Hotelbesitzer Herr Cabalzar mit seiner Gattin. Herr Bürgermeister Wagner überreichte dem Jubelpaar eine prächtige Medaille „für Verdienste um unsere Stadt.“ Von den Offizieren der Garnison wurde dem Ehepaar eine prächtige in Kupfer und Silber gearbeitete Bowle geschenkt.

Posen, 23. März. Am Kriegerdenkmal legte gestern, am Geburtstag Kaiser Wilhelms I., der kommandirende General v. Seekt einen Kranz nieder. Früh spielte am Denkmal die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 6 und Mittags abwechselnd die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 47 und die Trompeter des Leib Husaren-Regiments.

Ostrowo, 22. März. In Lastki sind dieser Tage zwei Arbeiter von dem Gehalt einer zusammenstürzenden Schiene erschlagen worden. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorkämpfvereins wurde Dekonomie-Kommissionsrath Goldstein zum Direktor, Buchhändler Hayn zum Kassierer und Kaufmann Springner zum Kontrolleur gewählt. Nach der Bilanz betrug der Gesamtumsatz des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahre 293 184 Mk. Die Dividende ist auf 5 Prozent festgesetzt worden. Der Verein zählt 174 Mitglieder.

Garnikau, 23. März. Gestern fand eine außerordentliche Sitzung des Vereins zur Förderung des Deutschtums statt. Der Vorsitzende, Herr Regierungsbaumeister Marten, sprach über Rentengüter und Ansiedelungskolonien. Herr Kreis-Schulinspektor Schick, der durch seine frühere Thätigkeit als Missionar Brasiliens kennt, zog zur Ergänzung einen interessanten Vergleich zwischen hiesigen und dortigen Ansiedelungsverhältnissen. Der Gesang einiger deutschen Vieder bildete den Schluß der Sitzung. Im Auftrage des Reichspostamtes wählte der Unternehmer Schreiber aus Neustettin hier, um ein geeignetes Postgrundstück zu erwerben; es wurde das dem Akerbürger Hagen gehörige Grundstück für 10000 Mark gekauft. Da zum 1. Oktober nächsten Jahres der Pachtvertrag mit dem Besitzer des jetzigen Postgebäudes abläuft, wird schon in diesem Jahre mit dem Neubau begonnen werden.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Gradenz 1896.

Die Kommission für Frauenarbeiten ist am Sonntag, den 21. d. Mts., unter dem Vorsitz der Frau General-Lieutenant v. Mann zur Verathung zusammengetreten. Es wurde beschlossen, für die Frauenarbeiten 2 Kojen im Hauptausstellungsgebäude zu miethen und Anmeldungen noch bis zum 1. April zuzulassen. Vorläufig sind gegen 60 Anmeldungen von Frauenarbeiten eingegangen. Für zweckmäßige Aufstellung der einzuliefernden Arbeiten soll Sorge getragen werden und während der Ausstellung sollen die Arbeiten von angestellten Mädchen unter Kontrolle der Komiteedamen auf das Sorgsamste beaufsichtigt werden. Die ausstellenden Frauen und Mädchen werden also ihre Arbeiten mit vollem Vertrauen der Kommission überlassen können. Anfragen sind an Frau Bürgermeister Polski-Gradenz zu richten.

Verchiedenes.

Eine „Bismarck-Stiftung“ zum Andenken an die verstorbene Fürstin Bismarck soll zum 1. April d. J. in Gestalt einer „Wirtschaftlichen Hochschule“ für Mädchen ins Leben gerufen werden. Dem Unternehmen liegt der Gedanke zu Grunde, wirtschaftliche Schulen auf dem Lande zu errichten, die erwachsenen Mädchen gebildete Stände eine sorgfältige, systematische Ausbildung für das praktische Leben bieten sollen, um sie so fähig zu machen, den Kampf ums Dasein, wenn nöthig, aufnehmen zu können. Es sollen durch diese Schulen der Frauenwelt durch gesteigerte Berufsthatigkeit neue Möglichkeiten des Erwerbes, neue gesunde Lebensfreude erschlossen, es soll das Familienleben durch bessere Vorbildung der Hausfrau reicher und tiefer gestaltet werden. Noch fehlt es an geeigneten Kräften und an Mitteln, um jenen Plänen eine sichtbare Heimstätte zu verschaffen. Ein Damentomitee fordert zur thatkräftigen Theilnahme auf, die sich in einer allgemeinen, freiwilligen Steuer und Ausbreitung einer Marktpreise vom 1. April ab äußern soll. Fräulein v. Leichmann in Berlin W., Ausbacherstr. 54, ist gern bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen und Anweisungen und Erläuterungen zu erteilen.

[Tod durch Elektrizität.] In der Mine Aubrides-Billerupt bei Birton (Belgien) war neulich ein Schlosser Joseph Walin auf einer Drehbrücke beschäftigt; er machte eine falsche Bewegung und klammerte sich, um nicht in die Tiefe gestürzt zu werden, an einen elektrischen Draht an, den er gerade erreichen konnte. Walin erhielt eine so heftige Erschütterung, daß er aus einer Höhe von sieben Metern auf den Boden herabgeschleudert wurde; er war auf der Stelle todt, bei dem Falle war die Wirbelsäule gebrochen worden.

Der spanische Schwindler, der anscheinend mit bestem Erfolge seit langer Zeit eine große Zahl Leichtgläubiger in Deutschland brandschagte, indem er ihnen Geld entlockte, um die sie nachgrabungen nach verborgenen Schätzen und Kriesschatzen anzustellen, ist, wie unverhofft anzunehmen ist, nun erwischt worden. Die Berliner Kriminalpolizei ist von dem deutschen Generalkonsul in Barcelona benachrichtigt worden, daß die Strafuntersuchung gegen einen gewissen Rafael Suné eingeleitet worden ist. Da seit dieser Verhaftung keine Anerbietungen zur Schatzgräberei mehr erfolgen, wird angenommen, daß der Schuldige gefaßt ist.

[Eine Heirathsteuer.] Die Amerikaner verdrückt es sehr, daß so manche reiche, unter dem Sternbanner geborene Erbin sich von der schiffbrüchigen jungen Aristokratie Europas behörden läßt und einen armen, aber hochgeborenen europäischen Abeligen heirathet. Es sind schon allerhand Vorschläge aufgetaucht, um das zu verhindern. Der neueste ist die Bill, die jetzt der Legislatur des Staates New-York vorliegt. Nach dieser soll eine Steuer auf die Mitgift derjenigen Damen gelegt werden, die europäische Adelige heirathen oder deren Mitgift aus den Einnahmen ihres amerikanischen Eigentums fließt. Zwei Prozent sollen von der Mitgift erhoben werden. Das auf diese Weise in die Staatskasse fließende Geld soll zur Gründung von Handarbeitschulen für Mädchen und zu Asyls für alte und gebrechliche Frauen verwandt werden. Der Antragsteller meint, daß dem Staat auf diese Weise zehn Millionen Dollars jährlich zufließen werden.















Die Tochter des Flüchtlings.

5. Forts.] Roman von Erich Friesen. Nachdr. verb.

Als Kenia am nächsten Tage erwacht, fühlt sie sich müde und angegriffen. Erst gegen Morgen ist sie eingeschlafen, um von schrecklichen Träumen gequält zu werden.

Wie spät ist es, Frau Parker? Zehn Uhr, Prinzessin. Wünscht die Prinzessin, daß ich die Chocolade heraufbringen lasse?

Der Herr Fürst verbot mir, die Prinzessin zu wecken. Ist Herr Phillips unten?

Er war da und ist wieder fortgegangen. Er läßt der Prinzessin seine unterthänigsten Empfehlungen ausdrücken. Wo ist mein Großvater?

Der Herr Fürst ist in seinem Zimmer. Er wünscht ungestört zu sein, bis Parker zurückkehrt. Mein Mann ist mit Herrn Phillips fortgegangen, um einige geschäftliche Kleinigkeiten zu erledigen.

Kenia schüttelt verwundert den Kopf. Was hat das Alles zu bedeuten? Sie wagt nicht mehr zu fragen, und die dünnen Lippen der Frau Parker bleiben fest geschlossen.

Gegen zwölf Uhr betritt Drinsky, von Parker geführt, das kleine Wohnzimmer, wo Kenia schon seit einer Stunde seiner harret. Voller Staunen bemerkte sie, daß sein Gesicht heiter ist so und ganz anders wie gestern Abend.

Eine entlassende Handbewegung — Beide sind allein. Was ist geschehen, Großvater? Kenia ruft es ängstlich, wie in banger Vorahnung von etwas Schrecklichem.

Alles in Ordnung, mein Kind. Ich scheere mich jetzt den Teufel um David Mason, um Phillips und die ganze Sippe! Und er schlägt nach der Thür zu ein Schnippen.

Ich verstehe Dich nicht, Großvater. Ist auch nicht nötig. Jedenfalls bleiben wir im Hotel, so lange es uns beliebt.

Wie so? Parker hilft uns. Großvater!

Die Wahrheit dämmert in ihr auf. Sie sucht in seinem Antlitz zu lesen. Vergebens; sie erscheinen unbeweglich, diese kalten, scharfen, durchsichtigen Blicke. Die Hände beschwörend erhebend, murmelt sie angstvoll: Unter welcher Bedingung haben sie Dir ihre Hilfe angeboten?

Unter der Bedingung, daß wir es ihnen zurückerstatten, sobald wir können, entgegnete Drinsky in scheinbar unbefangener Zone. Er sieht, daß er Kenia nicht mehr sagen darf, daß sie im Stande wäre, all seine Pläne über den Hausen zu werfen. Ohne jeden Gewissensbiss würde er sich von dieser unbequemen Last befreien; doch er braucht seine Enkelin. Er weiß, daß es ihre Gegenwart ist, die ihm hauptsächlich die vornehmen Häuser erschließt. So drängt er seinen aufwallenden Jörn zurück und versucht, mit ihrer Laune, ihrem „Bettelstolz“, wie er es nennt, zu rechnen.

Die Leute wissen, daß unsere jetzige schlechte Lage nur vorübergehend ist, und daß wir ihre Verschwiegenheit belohnen werden, fährt er ruhig fort.

Kenia fährt heftig auf. Wir treten also in eine Art von Kompagnie-Geschäft mit ihnen? Etwas dergleichen, lächelte er mit einer sorglosen Handbewegung.

Mit unsern Dienstboten! murmelt sie, auf einen Stuhl sinkend. Wie erniedrigend für uns!

Jetzt ist die Geduld des alten Mannes zu Ende. Das Lächeln auf seinem Antlitz macht dem Ausdruck wilden Hasses Platz. Bornig stampft sein Fuß den Boden. Du, was Du willst, alberne Närrin! schreit er mit geballter Faust. Wenn Dir die Gasse weniger erniedrigend erscheint, so wähl' sie doch!

Tiefes Schweigen herrscht nach diesem Wuthausbruch des Greises. Kenia ist erschauernd in sich zusammengesunken; sie fühlt, daß er Recht hat.

Nun, was hast Du zu sagen? fragte er nach einer Weile schroff.

Ich — ich gebe Dir Recht. Natürlich, lachte er höhnisch. Du hast weder den Muth zu sinken, noch die Kühnheit emporzusteigen. Du kannst Dich gar nicht erniedrigen, denn Du besitzt überhaupt keinen Stolz.

Ich — keinen Stolz? ... Ach, ich habe zuviel Stolz für meine Lage!

Drinsky ruft Parker und geht mit ihm in sein Schlafzimmer, seine Enkelin ihren Gedanken überlassend. Diese ist tief erregt. Was bleibt ihr schließlich Anderes übrig, als ihrem gewichtigsten Großvater zu folgen — ihr, dem armen, unerfahrenen Mädchen? Und muß sie nicht ebenso heucheln und sich verstellen, wenn sie sich von ihm löst? ... O Gott, sie will nicht mehr denken, nicht mehr grübeln ... Nur Ruhe — Ruhe um jeden Preis ...

Zwei Tage später beehrt der Fürst Drinsky mit seiner Enkelin das Haus Smith durch seinen Besuch. Die Familie scheint keine Kosten, um es den erlauchten Gästen so angenehm wie möglich zu machen, und als diese nach drei Wochen ihr Haus wieder verlassen, um sich zu Major Clayton's zu begeben — da vergießt Frau Smith bittere Thränen, so tief ist ihre Zuneigung zu Kenia, so groß ihre Ehrfurcht vor dem Fürsten.

Das Ehepaar Parker hat sich während der ganzen Zeit tadellos benommen. Es ist genau so unterthänig gegen ihre erlauchte Herrschaft, genau so schweigend gegen Andere, wie früher. Man gratuliert Drinsky allgemein zu seinem Muster-Diener.

Einmal — es war am Morgen nach einer größeren Spielpartie — hatte Jack Parker Herrn Dr. Smith ein Goldstück überreicht, welches er auf dem Teppich gefunden haben wollte.

Natürlich durfte er es als Belohnung für seine Ehrlichkeit behalten, und mit vergnügtem Augenzwinkern steckte

der schlaue Bursche das Goldstück wieder in die Tasche, woher er es vor wenig Augenblicken genommen ...

Die Familie Clayton ist an gute Gesellschaft gewöhnt. In ihrem Hause geht viel Besuch aus und ein, und ob Einer im Rang ein paar Stufen höher oder tiefer steht, ist sehr gleichgültig. Alle Gäste werden gleich herzlich willkommen geheißen; man bietet ihnen, was man gerade hat, und läßt sie im Uebrigen thun, was ihnen beliebt.

Kenia athmet auf. Das offene, ungezwungene Benehmen ihrer Wirthin wirkt beruhigend auf ihr Gemüth. Hier braucht sie sich nicht zu verstellen. Es ist ihr, als ob sie eine neue Luft athme — gesund und rein, wie die frische Brise, die vom nahen Fluß herüberweht.

Drinsky und Kenia sind augenblicklich die einzigen Gäste in der Villa Clayton. Am Nachmittag ihrer Ankunft schon lacht ihnen Manfred Scott's fröhliches Gesicht entgegen. Er will sehen, wie Eveline und die Prinzessin sich neben einander ausnehmen, wie er gut gelaunt bemerkt.

Vald ist auf dem Rasen eine Ballspiel-Partie in vollem Gange. Da Kenia abgelehnt hat, spielen Frau Clayton und Manfred gegen Eveline und deren Vater.

Kenia sieht voller Interesse zu. Evelines Geschicklichkeit und körperliche Kraft erlauben sie ebenso sehr, wie die Beweglichkeit ihrer Mutter und der Eifer des Majors, der ihr in seinem hellen Flanell-Kostüm fast ein ganz klein wenig komisch erscheint.

O weh, meine Arme! ruft Letzterer nach einer überaus anstrengenden Tour. Er lehnt den Stab an seine Hüfte und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Möchten Sie nicht einmal an meiner Stelle ein paar Stöße versuchen, Prinzessin?

Nein, nein! Ich muß mich erst akklimatisiren. Ich hätte geglaubt, nach Sibirien fällt Ihnen nichts mehr schwer, bemerkte Manfred lächelnd.

Sie wendet ihm voll ihr Antlitz zu, über das in diesem Augenblick ein Strahl fröhlichen Humors zuckt. Meine Leiden sind bis jetzt stets nur passiver Natur gewesen. Herr Scott, lachte sie. Dann blickt sie wieder aufmerksam auf die Spielenden.

Mit echt weiblicher Neugierde beobachtete sie Eveline und Manfred. Soeben bezeichnet diese ihm zwei Bälle, welche sie an ihrer Seite zu haben wünscht. Mit einem kräftigen Schlag seines Stabes schleudert ihr die Bälle gerade vor die Füße, indem er ruhig in seiner Unterhaltung mit dem Major fortfährt.

Kenia schüttelt den Kopf. Sie kann sich nicht recht vorstellen, wie zwei junge Leute, die sich lieben, in dieser Weise miteinander verkehren können — selbst Engländer nicht. Sie nimmt es als selbstverständlich an, daß ein so offenes ehrliches Mädchen wie Eveline einen Mann nicht lieben kann, dem sie niemals — wenigstens vor Anderen nicht — einen Beweis ihrer Zuneigung giebt. Oder sollten die Engländerinnen so ganz anders geartet sein, wie ihre eigenen Landsmännchen? Sie nimmt sich vor, Eveline gelegentlich auszuforschen — einestheils aus rein menschlicher Neugierde, andertheils, weil Manfred bereits mehr als einmal gezeigt hat, daß sie selbst ihm nicht gleichgültig ist.

Eines sonnigen Vormittags — Eveline rudert die Freundin gerade den Fluß hinauf — hält sie diese Zeit für gekommen. Ich möchte Sie etwas fragen, beginnt sie ein wenig zögernd.

Was? Können die Engländerinnen sich auch manchmal so recht von Herzen verlieben?

Eveline läßt die Ruder sinken und blickt verwundert auf. O ja, erwidert sie langsam, bis an die Schläfen erröthend. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Die Kinder und der Kaiser. Gegen die überhandnehmenden Bittgesuche an den Kaiser, die zumeist von Kindern ausgehen, richtet sich ein Rundschreiben, das die Polizeiverwaltung zu Wien an die dortigen Schulvorstände erlassen hat. Anlaß zu dem Rundschreiben haben zwei in letzter Zeit vorgekommene Fälle gegeben; der eine betrifft einen Schulknaben, der auf einem aus seinem Schreibstift herausgerissenen Blatte folgendes Gesuch an den Kaiser gerichtet hatte: Lieber Herr Kaiser, sei doch so gut und schicke mir eine Geige; denn ich geige sehr gern und habe eine so schlechte Geige. Dieses Bittgesuch wurde auf dem Instanzenwege der Polizeiverwaltung zu Wien überwiesen, die die Eltern des Bittstellers ermitteln und den Knaben durch einen Sachverständigen auf seine musikalische Begabung prüfen ließ. Das Ergebnis dieser Prüfung wurde an das Civilcabinet des Kaisers gelangt und harret noch seiner Erledigung. In einem zweiten Falle sandte ein Schüler der Bürgerschule zu Wien ein Bittgesuch an den Kaiser, in dem es sich um — „80 Pfg. für Kohlen“ handelte.

In der Strafsache gegen die Verleger des Fachblattes „Berliner Manufakturist“ erkannte das Reichsgericht unter Aufhebung des Berliner Urtheils auf Freisprechung, da Zeitungstitel keine Waarenzeichen seien. Der Verleger des „Manufakturist“ in Hannover hatte gegen die Verleger des „Berl. Manufakturist“ Anzeige beim Staatsanwalt gemacht, daß sie durch den Titel ihres Blattes das Geheiß über den Schutz von Waarenzeichen verlegt hätten, weil der Titel „Manufakturist“ als Waarenzeichen geschützt sei. Die neunte Strafkammer hatte darauf am 23. November v. J. auf 20 Mk. Geldstrafe und Beseitigung des Titels „Berliner Manufakturist“ erkannt.

Der Phonograph im Dienste der Völkerkunde. Das Berliner Museum für Völkerkunde besitzt eine Sammlung von zwölf phonographischen Zylindern mit Festgesängen der Knakuti im Nordwesten Amerikas. Professor Dr. Boas hat die Festgesänge phonographisch aufgenommen und die entsprechenden Zylinder dem Museum zum Geschenk gemacht. Es handelt sich um musikalische Begleitungen zu Längen, die von den Indianern mit Masken vorgeführt werden. Auch diese Masken sind im Museum vorhanden. Man ist also in der Lage, die eigenartigen, durchaus nicht an die Patti gemahrenden Gesänge der fernen Knakuti in Berlin bequem zu hören.

[Verschnappt.] A.: Man steht Sie ja gar nicht mehr in der Kneipe, seit Sie verheirathet sind! Sie führen wohl ein sehr glückliches Familienleben? B.: O ja. . . nächsten Sonnabend darf ich aber doch ausgehen! (H. W.)

Briefkasten.

A. E. Gewaltmaßregeln sind ganz unstatthaft. Die Fortsetzung des Aufenthalts kann einer Person nur dann verfügt werden, wenn dieselbe, bevor sie Heimathrechte erworben, in Armuth verfällt und dauernd (nicht etwa nur vorübergehend) hilfsbedürftig wird. Aber auch in diesem Falle ist, bevor Ausweisung geschähen kann, die Bereitwilligkeit des Armenverbandes, unter welchem die Person früher aufhaltlich war, einzuholen, daß sie dieselbe aufnehmen wolle.

B. Wenn Sie nur vorübergehend als Hilfsarbeiter bei der Behörde beschäftigt sind, mußte vom 1. Januar 1891 ab, zu welcher Zeit das Geheiß über die Invalidenten- und Altersversicherung in Kraft trat, für Sie eine Duntungsart befreit werden.

C. Auf Schuld'ch'in oder sonst ausgeliehenes Geld unterliegt der kürzeren Verjährung nicht.

D. B. S. Hinterläßt der Verstorbene nur Halbgeschwister, so gelangen diese zugleich mit den aufsteigenden Verwandten weiterer Grade zur Erbfolge. Die Halbgeschwister nehmen dann die eine und die Verwandten in aufsteigender Linie die andere Hälfte des Nachlasses.

E. W. Wird das Geschäft anderweit verkauft, so läßt sich annehmen, daß der neue Prinzipal die Verträge übernimmt, so lange sie noch fortbestehen. Kommt es aber zur Auflösung des Geschäfts, so ist dies ein wichtiger Grund, die bestehenden Verträge zu kündigen. Sie sind jedoch nur noch bis zum Ablauf der Kündigung zu erfüllen.

F. B. Hat der Käufer im schriftlichen Vertrage die Verpflichtung zur Bezahlung der Stempel- und Gerichtskosten übernommen, so fällt ihm die Strafe der unterlassenen Stempelung zur Last und er muß dem Verkäufer die gegen ihn verhängte Stempelstrafe erstatten. Daß die Föhung des Stempels binnen 14 Tagen geschähen muß, bestimmt das Geheiß.

G. M. 1) Wie über alle anderen Berufsweige finden Sie auch über die verschiedensten Militärkarrieren alles Wissenswerthe in den einzelnen Heften, welche unter dem Titel: „Was willst Du werden?“ in jeder besseren Buchhandlung zu haben sind. Für jeden Berufsweige ist ein besonderes Heftchen erschienen. Preis für das Heft 50 Pfg.

H. B. Da die beim Vermietter zurückbehaltenen Sachen des Miethers laut eigenhändiger Erklärung des letzteren wegen des Miethersrestes eigenthümlich an den Vermietter abgetreten sind, steht dem letzteren freie Verfügung darüber zu, ohne daß es weiterer Klage bedarf.

I. 100. Der Verkäufer hat es dem Käufer überlassen, sich davon zu überzeugen, ob die im Handel stehende Kuh leicht zu melken ist. Eine Täuschung des Käufers ist dadurch nicht nachweisbar. Besondere Eigenschaften sind aufeinander überhaupt nicht vorbedungen, weshalb auch deren Vertretung nicht gefordert werden kann, zumal dergl. Schadensersatzklagen immer sehr bedenklich sind.

J. M. Die Regierungspräsidenten, die Landräthe sowie Ortspolizeibehörden sind berechtigt, Polizeiverordnungen zu erlassen, nach welchen Privatfuhrwerke für Lasten und Personen bei Nacht mit brennender Laterne fahren sollen. Bis jetzt ist jedoch eine derartige Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Marienwerder nicht erlassen. In größeren Städten des Regierungsbezirks Marienwerder bestehen jedoch derartige Verordnungen.

Bronberg, 23. März. Amtl. Handelsammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106 bis 111 Mk., geringe unter Notiz. Gerste nach Qualität 98 bis 108 Mk., gute Braugerste 109-116 Mk. Erbsen Futterwaare 108-120 Mk., Kochwaare 125-135 Mk. Safer 108 bis 115 Mk. Spiritus 70er 32,50 Mk.

Posen, 23. März. Marktbericht der Kaufm. Vereinigung. V Weizen 14,80-15,70, Roggen 11,20-11,40, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,70-11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 23. März. Weizen loco 148-162 Mk. nach Qualität gefordert, Mal 154,50-155,50-154,75 Mk. bez., Juni 153,25-153,75-153,50 Mk. bez., Juli 153,25-153,75-153,50 Mk. bez., September 152,75-152,50-153,25-153 Mk. bez.

Roggen loco 118-123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 121 Mk. ab Bahn bez., Mal 122,50-123-122,75 Mk. bez., Juni 123-123,50-123,25 Mk. bez., Juli 123,50 bis 124-123,75 Mk. bez., September 124,50-125-124,75 Mk. bez., Oktober 124,50-125,25-125 Mk. bez.

Safer loco 115-145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 117-128 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 143-160 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 122-133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez. Petroleum loco 20,5 Mk. bez., März 20,4 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 23. März 1896.

Fleisch. Rindfleisch 32-57, Kalbfleisch 22-57, Hammelfleisch 32-46, Schweinefleisch 32-40 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 70-80, Sued 55-60 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse, Enten, Hühner, alte 1,00-1,30, junge —, Tauben 0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschl. Gänse per Stück 3,00-6,00, do. v. 1/2 Kilogr. —, Enten 1,75-2,50, Hühner, alte 0,60-2,00, junge 0,50 bis 1,00, Tauben 0,30-0,40 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 39-57, Zander 80, Barsche 40-46, Karpfen 54-85, Schleie 103, Bleie 15-27, bunte Fische 50, Aale 70-130, Wels — Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 75-100, Lachsforellen 111, Hechte 21-40, Zander 40-70, Barsche 19, Schleie 50, Bleie 16, bunte Fische (Blöße) 11, Aale 99 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,40-1,10, Stör 0,90-1,10 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60-2,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabat 2,60-2,65 Mk. p. Schock. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 95-98, IIa 90-95, geringere Hofbutter 85-90, Landbutter 75-85 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30-65, Limburger 25-38, Allister 12-65 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen —, lange —, Dabersche 1,50-1,75, weiße 1,50-1,75 Mk. Kohlrabi per Schock —, Merretig per Schock 9,00-15,00, Peterilienwurzel per Schock 1,00-3,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kgr. 3,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingbohnen per Schock 3,00-8,00, Weikohl per 50 Kgr. 4,50-6,00, Rothkohl per 50 Kgr. 4,50-5,00, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,50-4,00 Mk.

Stettin, 23. März. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen höher, loco 146-152, per April-Mai 163,50, per September-Oktober —, Roggen loco fester, 118-122, per April-Mai 119,00, per September-Oktober 124,00. — Bonnhäfer loco 112-116. Spiritusbericht. Loco fester, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,00.

Magdeburg, 23. März. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 82% 13,25-13,35, Kornzuder excl. 88% Rendement 12,70-12,85, Ruchzucker excl. 75% Rendement 9,50 bis 10,50. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18,65 p. Metr. — glatt, gestreift, barriert, gemustert, Damaste ic. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins ic.), porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.) Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.



7974) Die Heilebigung, welche ich mit meiner Tochter dem Fräulein Martha Erdmann angeführt habe, nehmen wir abtittend und treuevoll zurück Frau Kornell, Waldau.

**Warne**

Hiermit Jedermann, das Dienstmädchen Selene Gärnecke aus Adl. Rehwalde Str. Graubenz in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da es bei mir den Dienst heimlich und grundlos verlassen hat und Beirathung beantragt ist. **Franz, Ww. Sankau.** [8042]

7898) Suche 50 Stück Harke, verpackte

**Kastanien**  
und 50 Stück

**Linden**  
per sofort. Angebote an **Fr. Klimmeck, Gärtnereibes., Dörbe Döbr.**

7960] 10 Bienenstöcke zur Zucht, Rauhhaare, 18 Mt., Glockentörbe 15 Mt., hat zum Verkauf Besitzer Peyorabend, Beerbuden b. Gr. Schönbrück.

**200 Meter Feldbahngleis** zur Verfabrikation gebraucht, jedoch noch im gebrauchsfähigen Zustande, in einzelnen auseinandernehmbaren Jochen, zu kaufen gesucht. — Willigt gefällige Angebote mit Angabe der Spurweite und Höhe werden unter Nr. 7715 durch den Gefälligen erbeten.

**Speisewiebeln** zentnerw. u. größere Posten stets billig zu haben. Bei Bestellungen bitte die Bahnstation genau anzugeben. [7756] **H. Spak, Danzig.**

**Ziegelbretter** habe einen größeren Posten abzugeben. **M. Grumach, Wartenburg Dörben, Dampfmaschinenfabrik.** [7778]

Dom. Stieb, Post Kleszyn, Bahn Flatom, hat 200 Str. 2-jähr. 3-4 m lange, schön gewachsene [1450]

**Korbweiden** abzugeben. Lieferung franko Flatom, v. Str. 80 Pf. **Dobberstein, Oberamtman.**

7774] Einen größeren Posten **Maschinenstroh** hat abzugeben. Gutverwalter **H. Stoyte, Dt. Westbalden b. Sartowitz.**

**HAARAUSFALL** behandelt kreblich, gibt schon flüchtigen Haar- und Bartwuchs. Bekräftigt glänzende Gefolge, erprobt. Empfehlung von hervorragenden Professoren und Verzeht, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Langjährige praktische Erfahrungen. Prospekt kostenlos. **F. Kiko, Herford (Westf.).**

**Düngerghyp** ab Lager und jeder Bahnstation offerirt billigst [7482] **Jacob Lewinsohn.**

**Zehnte Marienburger Geld-Lotterie.** 3372 baare Geldgewinne. Hauptgewinn 90000 Mark baar und ohne Abzug. Loose 3 Mt., 11 Stück 30 Mark. Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr. **Oscar Böttger, Marienwerder Wpr.**

**100 Schod Dachrohr** Bunde 13-14 Zoll Durchmesser, 6,00 Mark pro Schod. **100 Schod Dachstöcke** 75 Pf. pro Schod veräußert in **St. Eternit.** [7411]

**Schlenderhonig** gar. rein, 9 Pfund 6 Mt. franko, verleiht gegen Nachnahme **Lehrer Bahl, Frankfurt 6261] bei Budisch.**

**Lindenblüthen-Honig** zu haben per Pf. 70 Pf. bei **S. Latté Nachfgr., Culmsee.** [6300] Bei größerer Abnahme billiger.

7931] Dom. Gr. Jantch bei Rosenbergr Westpr. offerirt **Zilfiter Käse** in Broden von ca. 8 Pf., pro Zentner mit 40 Mt., pro Pf. mit 45 Pf., desgleichen Käse mit 25 Pf. das Stück, franco Rosenbergr.

**Bruteier.** Von raschechten amerit. Bronceputen, v. Ds. 9,00 Mt., von raschechten Rouenenten (Zuchtenten, bis 8 Pf. schwer), v. Ds. 4,00 Mt., von raschecht. Kreuzung von Plymouth-Rocks u. Langshan, vorzügliche Bräter, Eierleger und bestes Fleischhuhn, v. Ds. 3,50 Mt. [7947]

empfiehlt **Fr. Ida Voss in Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz, einschl. Verpackung in Patentkästen ab Melno gegen Nachnahme. Sämtl. Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet worden.

**Bruteier** von garantiert echten Langshan-Hühnern pro Dtz. 6. — Stamm von Warten Lehre zu M. 75 — bezogen, gibt ab. **H. Schönwald, Liegenhof Westpr.** [7683]

7723] Rirta 100 Zentner **Nichtstroh** und zwei hochtrag. **Rühe** verkauft **Reeb, Dietrichsdor bei Jablonowo.**

**Samereiten** 7769] Dom. Smentowken bei Czernowit verkauft zur Saat **frühe Rosenkartoffeln** 2 Zentner Mt. 1,30.

7692] Dom. Eilmsee bei Sommerau Westpr. verkauft **200 Zentner rothe oder weiße Kartoffeln** ca. 50 Ztr. Saatlupinen ca. 50 Ztr. Saathafer ca. 50 Ztr. Saatgerste ca. 30 Ztr. Saat-sommerroggen und 16 gemästete Schweine.

7514] 1000 Ztr. Daber'sche **Kartoffeln** mit der Hand ausgelesen, schöne Speisemaare, den Ztr. 1,50 Mt., ab Station Weissenhof verkauft Dom. Freimark bei Weissenhofe an der Düb. [7681]

**Forstpflanzen Verkauf.** 3-jähr. Eichen, 1- und 4-jähr. Kiefer, 2-jähr. Lärchen, 2- und 3-jährige Kiefer, verkauft die Forstverwaltung Wardengowo bei Dittrowitz Kreis Löttau Wpr.

**Dominium Altjahn** (Post) Station Czernowit Westpr. offerirt als Saat- oder Speisefortoffeln:

1. Frühe Rosen.  
2. Aspasia, gleich gut und haltbar auf Sand wie Leim, roth.  
3. Baulsen's Rhoebus, stärke-reich, sehr winterhart.  
4. Baulsen's Ninon, roth, sehr anpruchlos, Mitte Septbr. reif, sehr winterhart, a. Tr. 1,40 Mark. Bei Entnahme unter 30 Ztr. 20 Pf. theurer.

**Pflanzenkammern** Dachböde und Weiden vert. **J. Goerh, Roggarden 7672] bei Wilsche.**

**Die Gutsverwaltung Karbowo** bei Strassburg Wpr. verkauft, so weit der Vorrath reicht, **Allee-Bäume** und **Pflanzen** zu folgenden Preisen:

Kiefernplanzen, einjährige, 1000 Stück für 40 Pf., Kiefer-tannen, einjährige, 1000 Stück 30 Pf., Kiefer-tannen u. Lärchen, verpackt, 3- bis 5-jährig, 100 Stück für 75 Pf., Eichen, 1/2 bis 1 Meter hoch, 100 Stück 2 Mt., Eiern, 1 Meter hoch, 100 Stück 1,50 Mark, Birken, 1 Meter hoch, 100 Stück 75 Pf., Birken-Allée-Bäume, 100 Stück 9 Mt., Weißbuchen-Allée-Bäume, 100 Stück 7 Mt., Linden-Allée-Bäume, 100 Stück 60 Mt., Birken, schwächere 100 Stück 50 Mt. [7681]

**Viehverkäufe.** 6736] Dom. Orle per Melno verkauft einen zu Metzwecken geeigneten

**Rappwallach** 5-jährig, 6" groß, für stärkstes Gewicht passend.

**Meiypferdez. Verkauf.** **Fuchswallach**, 8-jähr., 1,65 gr. Preis 800 Mt., **braune Stute**, 10-jähr., 1,63 gr., Preis 700 Mt. Beide Pferde gut auf den Weiden, durchgeritten, überaus flott und ausdauernd, tadellos sicher im Gelände, auch einpännig gefahren. Meldungen briefl. unt. Nr. 7711 an den Gefälligen erbeten.

7689] Dom. Klein Kleszyn bei Langenau Westpr. hat eine 5-jährige **braune Stute** 5 1/2, truppenfromm, mit hervor-ragenden Gängen, für 1100 Mt., sowie drei andere

**5-jährige Pferde** ein br. 5-jährig. Wallach, 5", Reit- u. Wagenpferd, für 900 Mt., eine br. 5-jährige Stute, 3 1/2", sehr flott, für 850 Mt., eine **Schweizschafstute**, 5 3/4, 2 1/2", für 750 Mt., angeritten und gefahren, zu verkaufen, ferner:

**frühe schwed. Saaterbsien** 120 Mark,  
**Zentwiger Saathafer** 120 Mark v. Z.,  
**1000 Ztr. frühe Rosen** 1,30 Mark, und  
**1000 Zentner Athene** 1,10 Mark, zu verkaufen.

7502] 2 fehlerfreie 3- und 4-jährige **Pferde** 4', 11" sehr flotte Gänger vert. **Wirwa-Mühle per Teresopol.**

7646] 1 vierjähriges Pferd, 2 hochtragende Kühe, 100 Zentner Rindenträber verkauft **Schondorff, Wratwin.** [7646]

7656] Zur Vermeidung der In-zucht wert. zur weiteren Zucht meinen geförten, schwarzweißen **Deckstier Walter** (III. Band westpr. Heerde), 2 Jahre 5 Monate alt, 18 1/2 Ztr. schwer, eigene Zucht, Vater stammt von dem mehrfach prämi. Seerdbuch Bullen Karel de Parnaga, Gut Reuenburg, 9" tt. r. Meha, westpr. Heerde, Band II Nr. 2970. Nachzucht kann b. richtig werden. **Heinrich Bartel, Gr. E. in der Graudenz.**

**10 Sauberes Mastvieh** meist junge Stiere verkauft und ichöne [7927]

**Birkenpflanzen** 1 1/2-2 Meter hoch verendet geg. Nachnahme 3 Mark hundert

**Dom. Osterwein** bei Dörbe Döbr.

7501] In Czernowit bei Montowo stehen noch **7 recht schöne Holländ. Bullen** von Heerdebuchthieren stammend, im Alter von 16-18 Monaten zum Verkauf.

8027] 15 Stück schön geformte, **sprungfähig, schwarz-weiße Holländ. Bullen** verkauft sehr preiswerth. **Walter Kroeck, Thierenberg (Postort) Dörben.**

**18 kernsette Stiere** 3 Jahr, zum Preise von 32 Mt pro 50 Kilo lebend Gewicht zu haben in Dom. Freimark bei Weissenhofe an der Düb. [7515]

**20 Läufer Schweine** über 3 Ztr. schwer, v. Ztr. 25 Mt. veräußert Dom. Zullienhof bei Teresopol. [7943]

**Eber** Sprungfähige und jüngere [6629]

der gr. Vorkshire-Rasse, sowie Samen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen **Dom. Krantsagen v. Krantsagen.**

7655] 23 junge, fette Schweine, 2 hochtragende Kühe, 8 Ztr. guten Weisklee, 100 Zentner **schöne blaue Eckartoffeln** verkauft **H. Konulow, Abban Garnfee.**

**Läufer Schweine** verkauft **Gut Kanernitz Wpr.** Dasselbst wird ein **Zorfftecher** auf 3-400 Klafter und ein **Justmann gesucht.**

**50 Läufer Schweine** von 50-80 Pfund schwer, stehen zum Verkauf in Dom. Smentowken b. Czernowit. [7770]

**Briefstauben** a Paar 3 Mt., **Zwerghühner** a Paar 4 Mt., **2 St. Schw. Hühner** **Zuchthähne** mit weißen Kappen, a St. 3 Mt., verkauft bei vorherig. Einbindung des Betrages. [7945] **A. Störmer, Rosenbergr Wpr.**

7934] **Von meiner Spezialzucht dunkler Brahmas** (prämiert in Königsberg, Allenstein, Danzig, Elbing, Culm a. W., Bromberg, Reichensbach i. Schl.), gebe ich **3 Stämme** (a 1,2) und **einzelne Hennen** (legend), sowie **Bruteier** sehr preiswerth ab. **W. Robrah, Allenstein Wpr.**

**Engl. Bulldoggrüde** 6 Mon., Goldbroncegekrönt, vorzügl. **Appel, Prachtexemplar**, kolossal stark, Umstände halber für 65 Mark zu verkauf. **Schachner, Tabakstr. 17.** [8036]

**Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.** 7548] **Und. Unternehm. halb. ein Kolonialwaaren-Geschäft** nebst Bierverlag am Markt belegen, veräußert. Die Hebernahme kann am 15. April erfolgen. Näheres durch **R. Lambrecht, Coerlin a. Ver.**

Umstände halber beabsichtige ich mein gutgebendes **Herren- u. Knab.-Garderob. n. Schuhwaaren-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachweislicher Umsatz 40000 Mt. Briefl. Meld. unt. Nr. 7830 durch den Gefälligen erbeten.

Sehr g. geb. **Gastwirthsch.** m. Materialgesch. b. an Chauff. gel. ca. 80 Mt. g. Land, ist b. 2500 Zbr. Anz. sof. z. verkaufen. Näheres **Weberstaedt, Ortelsburg.**

**Gasthof** mit Material- und Mehlgeschäft, einziger am Orte, 1 1/2 Meile von nächster Stadt, 1/4 Meile vom Bahnhof, 800 Einwohner, 3 Gärten, 3 Lehrer, deutsch. Dorf, sämmtl. Gebäude fast neu, majest. 24 Morgen Gerstenboden, 5 Morg. Wiesen, 1 Pferd, 2 Kühe. Preis 18000 Mark. Anzahlung 5 bis 7000 Mark, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7810 durch den Gefälligen erbeten.

Ich beabsichtige weg. Kranth. u. Alters, meine in einem groß. Kirchdorfe beleg., mass. eingebaute **Gastwirthschaft** mit Materialg. verb. u. 7 Mrg. 2 jähnt. Wiesen zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch Pachtland über. werden. Meldung. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7888 durch den Gefälligen erbeten.

**Gasthof.** in großem Dorfe von 800 Einwohnern, 4 Meilen von nächster Stadt, 1/4 Meile vom Bahnhof, Chauffee, nur einziges Geschäft am Orte, mit Postagentur, große und gute Gebäude, großer Verkauf, selten solcher zu finden, 2 Morgen Garten für 10500 Mt., Anzahlung 2 bis 3000 Mark, 3. 1. April zu übernehmen. Meld. brieflich m. Aufschrift Nr. 7811 durch den Gefälligen erbeten.

Ein gutliegendes **Material-Geschäft** mit Gastwirthschaft u. Anspannung ist von gleichig. billig zu verkaufen. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 7920 an den Gefälligen erbet. **Retourm. Nr. 8011] Ein flottess**

**Bukwaarengeschäft** in kleiner Stadt für 4600 Mt. mit 1/2 Anzahlung veräußert. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8011 an den Gef. erbt.

7682] **Mein Niederunger Grundstück**, 33 Hektar groß, durchweg Weizenboden, mit gut. Gebäuden u. Inventar, 4 1/2 km von Marienwerder, will ich verk. **Dr. Dr. Rothhoff, Marienwerder.**

7978] Eine gangbare **Bäckerei** im hiesigen Orte mit gut. Kund-schaft ist Fortzugs halber vom 1. April cr., od. spät. bill. zu verkaufen. Dazu gehört ein Wohnhaus, Stall, Holzschauer, Scheune, 16 Morgen Ackerland und zwei Hausgärten. Anzahl. nach Ueber-eink. Meld. briefl. an R. Blümer, Sohenstein Wpr. Bitte zur Rückantwort eine Briefmarke beizul.

7352] In einer Stadt mit mehr als 12000 Einw. ist Familien-verhältnisse halber ein **Wurstgeschäft** verb. m. Brod-, Butter- und Käse-Niederlage m. fest. Kund-schaft unt. günstig. Beding. z. verk. Die völlig neue Einrichtung mühte mit übernommen werden und sind dazu 5-600 Mt. erf. Gef. Off. n. M. N. 745 postl. **Kiesenburg.**

**Wegzugshalber beab-sichtigte mein Wohnhaus** sowie meine nen erbante **Maschinenbau-Reparatur-Werkstatt u. Bauhloßerei** in welcher 12-14 Mann täglich beschäftigt werden, zu verkaufen. Ansf. erth. **P. Hinz, Schlossermeister, Culmsee.**

**Mein Grundstück** Strassburg Abban, mit voll-ständigen Gebäuden und Winter-saun, von ca. 14 Morg. Größe, beabsichtige ich sof. zu verkaufen **Teofila v. Pawlow'ska, 7659] Strassburg, Abban.**

**Hausverkauf.** In einer Kreisstadt von 5000 Einw. am Markte u. Hauptstraße gelegenes Haus, für Schloßer u. and. Handwerker geeignet, ist b. geringer Anzahl. sofort z. verk. Näb. durch **A. Rotholl Linde n. t. b. a. l. Rehwalde Wpr.**

**Gelegenheitskauf** Schön. Ritterg. i. Entwerd., 645 ha, vorz. Juv. u. Gbd., nur Landisch u. Dantg., 243 u. 100 Meile, wegzugsh. drab. bill. w. unt. **Kofenpr. zu verk. Anz. 72 Meile. C. Pietrykowski, Thorn.**

7904] Das den Maurermeister Ludwighen Erben gehörige, in Schlaue, Stolper Vorstadt, belegene **Hausgrundstück** Miethszins 920 Mark jährlich, längere Zeit von Herrn Amts-gerichts-rath Eigenbrodt bewohnt, werde ich am 28. März cr., Nachmittags 2 Uhr, im Litig. h. Lokale meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden im Ter-min bekannt gegeben. Angebote werden auch vorher entgegenge-nommen und wird auch nähere Auskünfte brieflich ertheilt vom **Lehrer Kamenskij, Kummels-burg i. Pomm., Generalbevoll-mächtigt. der Ludwigshen Erben.**

**Gute Brodweilen!** **Parzellirung** der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter **Karbowo** und **Dachotiel** im Kreise Strassburg Westpr. ca. 13000 preussische Morgen groß, mit guten Drenen-zwiesen, dicht an der Stadt Stras-burg, wie den Bahnhöfen Stras-burg und Brodby-Damm gelegen. Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu **Rentengütern** verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Ge-treideart u. Erbsenfrucht. Die einzeln. Parzellen werden zum größten Theil mit Saaten bestellt. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zum Preise von 22 Mark pro 1000 I. Klasse den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde zu mäßigen Preisen. Steine fortentlos, wie überhaupt die An-fuhr fortentlos durch die Guts-gepöanne erfolgt. Für die erste Zeit erhält Käufer freie Wohnng. Verkauf findet täglich auf dem Guts-hofe in **Karbowo** statt. **J. Moses, Anstiedelungs-bureau, Lautenburg Wpr.**

**Eine Parzelle** 10 Morgen groß, mit gutem Boden und Gebäuden, unmittel-bar an der Chauffee gelegen, ca. 3 km von Kreisstadt Briefen entfernt, ist unter günstigen Be-dingungen zu verkaufen. [7668] **D. Biermann, Labenz bei Briefen Westpr.**

**Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.** Anfragen Rückporto beifügen! — Sprech. Vorm. — Bahnhofstr. 94. Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — (II. Stelle 4 1/2-5%) für städt. und ländl. Grund- und Klein-Grundbesitz, Gemeindeg. Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232] **Kostenlose Anlage von Privatkapital!** An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern etc.

**Bankant**, 6 km v. Bahnd., 600 Acker, 2000 St. Vieh, gut. Baulich. herrl. Lage, Juv. u. Saat, u. Landwirthsch.-tagz. b. 100000 Mt. Anz. z. verk. durch **O. von Losch, Langfuhr-Danzig.**

7814] Ein prachtvoller **Garten** in Schneidemühl, welcher sich als Sommergarten f. Restauration-zwecke, sowie zur Anlage einer Gärtnerei eignet, ist zu verkauf. resp. zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7814 a. d. Gef.

Bei einer Anzahl. v. 2-3000 Thalern suche ich eine **Gastwirthschaft** zu kauf. od. auch zu pacht. Reflekt. wird nur auf ein wirklich gutes, rentabl. Geschäft auf dem Lande in deutscher oder poln. Gegend. Agenten verbeten. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 7900 b. d. Gefäll. erb.

**Pachtungen.** 7713] Meine seit 60 Jahren im besten Betriebe befindliche, nur allein am großen Markte gelegene **Bäckerei** ist vom 1. April cr. auch später zu verpachten. Auch ist das **Haus** käuflich. Näb. mit **Gerichtsvollzieher in Reichenburg.**

**Mein Bäckerei-Geschäft** mit 5 Wohnungen und 1 Morg. Gartenland ist von sofort zu verpachten und zu bewohnen. **Chr. Rosenau in Waggowal per Jablonowo Westpr.** [7835]

8009] **Neu eingerichtetes Restaurant** m. gr. alt. prächt. Park u. Gart. i. schön. Lage an Chauffee und Fluss (Wotanl.) ganz nahe u. in beliebt. Ausflugsort. v. **Bromberg** (60000 E. gr. Garnis., viele Behörd.) ist an intellig., unter-nehm., kautionsf. Restaurateur unt. günstig. Beding. zu verkauf. Anfr. sub E. V. 30 a. d. Exped. d. Ostdeutsch. Presse Bromberg.

**Guts-Ziegelei** mit zugehörigem Land etc., ist an einen kautionsfähigen Ziegler sogleich zu verpachten. Dom. Gr. **Rosainen, Kr. Marienwerder.**

7951] Ich beabsichtige mein in der Stadt **Lauenburg i. Pomm.** belegenes **neues Wühlengrundstück** mit guter Wasserkrast und zum Betriebe jedes anderen Industrie-zweiges von sofort zu verpachten eventuell auch zu verkaufen. **L. Schim melpfennig, Lauenburg in Pommern.**

**Zodestales halber** verpachte ich meine gute **Handels-gärtnerei** für 300 Mt. pro Jahr in Vergriede Dör. Dieselbe ist sofort zu übernehmen. [7961] **Wittwe Conrad, Graudenz, Schützenstraße Nr. 1.**

**Molkerei-Verpachtung.** 8028] Die Molkerei des **Dominiums Kleszyn** bei Damerau, Kreis Culm, Westpr., soll vom 1. Juli b. 38. ab an einen kautionsfähigen Käufer anderweitig verpachtet werden. Reflektanten belieben sich zu wenden an die Gutsverwaltung.

7761] Auf dem Anstiedelungs-gute **Dziwiezowo** bei Egin, Prov. Posen, soll vom 1. Juli b. 3. ab die **Wälder**

von einigen fünfzig Kühen ver-pachtet werden. Meld. kautions-fähiger Bewerber nimmt entgeg. **Die Gutsverwaltung.**

**Geldverkehr.** **12000 Mark** find auf ländliche Grundstücke von sogleich zu vergeben. Fr. **Röhl, Getreidemarkt Nr. 9.** [8056]

**9000 Mt.** auch getheilt zu verg. Anfr. an **J. F. Lindner, Danzig, Neugarten 22.** [7653]

7456] Ein durch **Schicksalschläge** in Bedrängniß gerathener **Familienwater**, sucht ein **Darleh-n** aufzunehmen. Rückzahlung nach zu treffend. Vereinbarung. Meld. n. Nr. 7456 an den Gefäll. erb.

**3 1/2% Danziger Hypoth.-Pfandbriefe** in jeder Summe, bis 33000 Mt., hat abzugeben. [7254] **Hermann Reiss Graudenz.**

**Geld** jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu ver-gaben. **Adr. D. E. A. Berlin 43.** Ich suche mit 2000 Mt. Ein-lage als **Theilnehmer** in eine Meierei in Westpr. ein-zutreten. Meld. mit Aufschrift Nr. 7976 b. d. Gefäll. erbeten.